iQ | konkret

FACHMAGAZIN

Ausgabe 3 / 2022

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ www.netzwerk-iq.de

BERATEN, QUALIFIZIEREN, INTEGRIEREN

DAS FÖRDERPROGRAMM IQ 2015 BIS 2022 – DIE BILANZ

„SEHR GUTES FUNDAMENT“

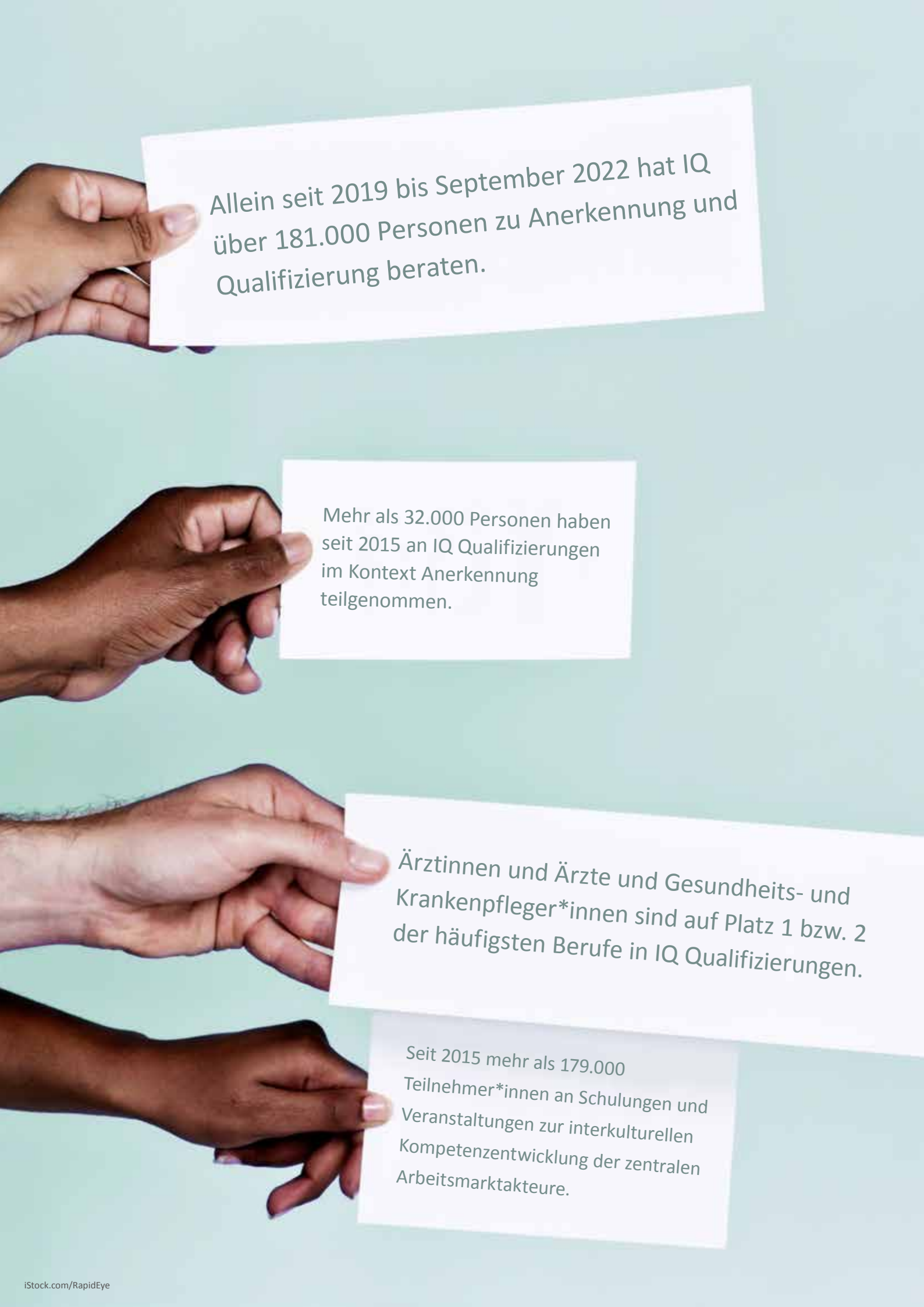
BMAS-Referatsleiterin Anna Wilde blickt im Interview zurück auf IQ und nach vorn auf die neue Förderung ab 2023.

„IQ IST IDEENMOTOR“

Was hat IQ seit 2015 erreicht? – Kooperationspartner*innen des Netzwerks geben Antwort.

FACHKRÄFTE GEWINNEN

IQ unterstützt das Programm „Specialized!“ zur Anwerbung von internationalen Mediziner*innen.



iStock.com/RapidEye

EDITORIAL

LIEBE LESER*INNEN,

der Europäische Sozialfonds für Deutschland (ESF) fördert seit dem 1. Januar 2015 zwei wesentliche Säulen des Förderprogramms Integration durch Qualifizierung (IQ): die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung sowie Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes, die für verschiedene Berufe angeboten werden. Am 31. Dezember 2022 endet die aktuelle ESF-Förderrunde für das Förderprogramm IQ: ein guter Zeitpunkt für eine IQ konkret mit einer Bilanz, bevor 2023 das Förderprogramm IQ im Rahmen des „ESF Plus“ fortgesetzt wird.

Über 181.000 Personen hat IQ allein im Zeitraum von Januar 2019 bis September 2022 beraten. Wofür steht diese Zahl? Für mehr als 181.000 Chancen. Chancen für die beratenen Menschen, die Anerkennung ihrer ausländischen Berufsqualifikationen zu erhalten. Chancen auf eine Arbeitsstelle, die der eigenen Qualifikation entspricht. Chancen auf ein höheres Einkommen. Chancen für Handwerksbetriebe, Unternehmen, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser, ihre offenen Stellen mit dringend benötigten Fachkräften zu besetzen.

Weitere Zahlen und Fakten, hinter denen sich Chancen und Perspektiven verbergen, finden Sie in diesem Heft. Sämtliche IQ Landesnetzwerke, IQ Fachstellen und das 2017 neu hinzugekommene Angebot „Faire Integration“ blicken aus ihrer individuellen Perspektive zurück auf die Jahre 2015 bis 2022 und berichten über Herausforderungen und Erfolge ihrer Arbeit. Anna Wilde, für das Förderprogramm IQ zuständige Referatsleiterin im Bundesarbeitsministerium, blickt im Interview mit der IQ konkret zurück auf die vergangenen Förderrunden und nach vorn auf die neue Förderung im Rahmen von „ESF Plus“. Die Zusammenarbeit von IQ mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) erörtern wir im Gespräch mit Rudolf Bünte, dem Leiter der Koordinierungsstelle Migration in der Zentrale der BA. Außerdem haben wir Kooperationspartner*innen der IQ Landesnetzwerke gebeten, einen Blick von außen auf die Arbeit von IQ zu werfen: Was hat das Netzwerk bei der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Einwanderungsgeschichte erreicht? – Die Antworten finden Sie ab Seite sieben.

Die Ausgabe, die Sie heute erhalten, ist auch die letzte Ausgabe der IQ konkret, denn unser Förderzeitraum ist bis Ende 2022 befristet. Die erste Ausgabe der IQ konkret erschien im Juli 2012 und trug den Titel „Berufliche Anerkennung: Ein Gesetz zieht Kreise“. Es folgten 27 weitere Ausgaben, in denen die Redaktion jeweils ein Schwerpunktthema rund um Migration und Arbeitsmarkt unter die Lupe nahm.

Wir bedanken uns bei unseren Leser*innen und hoffen, Sie haben Freude an der letzten Ausgabe.

Die Redaktion

IMPRESSUM

Herausgeber:
ebb Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH
Lungengasse 48-50, 50676 Köln
www.ebb-bildung.de

Sabine Schröder, ebb GmbH (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Markus Fels, ebb GmbH (Leitung), Sabine Schröder, ebb GmbH

Texte: Alle Gastbeiträge sind namentlich gekennzeichnet. Kürzel stehen für folgende Autor*innen:
Melanie Adacker (ma), Aurelie Bile Akono (aba), Pauline Bader (pb), Iris Beckmann-Schulz (ibs), Katharina Bock (kb), Fabienne Braukmann (br), Georgette Carbonilla (gc), Manon Dunkel (mad), Markus Fels (fe), Susanne Hoffmann (sh), Sara Holzner (sho), Maja Kuntzsch (mk), Tina Lachmayr (tl), Beate Mertens (bm), Iska Niemeyer (in), Kaan Öztürk (kö), Eva Raschke (er), Johannes Remy (jr), Laura Roser (lr), Sadia Sayyed (sas), Ralf Sänger (rar), Sandra Scheibe (ssc), Jacob Seyffert (js), Sabine Schröder (sc), Viktoria Specht (vs), Anna Maria Stahl-Czechowska (asc), Susanne Strothmann (sst), Michael Taeger (mt), Nina Zimmer (nz), Christian Zingel (cz)

Lektorat: Markus Fels, ebb GmbH

Layout: Miriam Farnung, ebb GmbH

Grafiken/Icons: Titel: iStock.com/Rawpixel
Icons Rubrik: iStock.com/Physicx, iStock.com/slalomp

Druck: PRINTEC OFFSET > medienhaus

Auflage: 4.800 Stück, Dezember 2022

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

Europäische Union

Zusammen. Zukunft. Gestalten.

In Kooperation mit:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bundesagentur für Arbeit

INHALT

06 Wie alles anfing: ein Überblick über das Förderprogramm IQ

07 Was hat IQ bei der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Einwanderungsgeschichte erreicht? – Kooperationspartner*innen des Netzwerks geben Antwort.

10 „Sehr gutes Fundament“: BMAS-Referatsleiterin Anna Wilde blickt im Interview zurück auf IQ und nach vorn auf die neue Förderung ab 2023.

12 Rund 400 Teilprojekte in allen 16 Ländern – eine Übersicht über das Netzwerk IQ 2015 – 2022 in Zahlen

16 In der Förderrunde 2015 bis 2018 entstand mit „IQ Good Practice“ ein Format, das erfolgreiche Ansätze aus dem Förderprogramm IQ sichtbar macht.

18 Die IQ Landesnetzwerke ziehen Bilanz.

34 Vielfältige Expertise: Die IQ Fachstellen und Faire Integration rekapitulieren die wichtigsten Ereignisse der Förderperiode.

40 Mehr als 50 IQ Qualifizierungsangebote konnten seit 2015 in nachhaltige Strukturen überführt werden – und zahlreiche weitere sollen folgen.

42 Wie IQ und die Arbeitsagenturen kooperiert haben – Interview mit Rudolf Bünte, Leiter der Koordinierungsstelle Migration in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit

44 Von Fluchtmigration über COVID-Pandemie bis Fachkräfteeinwanderungsgesetz: eine Chronik wichtiger Ereignisse, die zwischen 2015 und 2022 Auswirkungen auf IQ hatten

48 Internationale Mediziner*innen für Deutschland: IQ arbeitet mit dem Programm „Specialized!“ zusammen, das Ärztinnen und Ärzte aus Mexiko, Jordanien und Kolumbien anwirbt.

50 Partner und Brückenbauer: Migrant*innenorganisationen sind seit langem in IQ aktiv – ein Überblick über ihr Engagement im Förderprogramm IQ.

© iStock.com/appleuzr © iStock.com/slalomp © iStock.com/Physicx © iStock.com/manuel_adorf © iStock.com/-VICTOR-

INTEGRATION DURCH QUALIFIZIERUNG – DAS FÖRDERPROGRAMM IQ

SEIT 2005 UNTERSTÜTZT DAS NETZWERK IQ MENSCHEN MIT AUSLÄNDISCHER QUALIFIKATION VOM BEGINN IHRER ARBEITSUCHE BIS HIN ZUR PASSENDEN ANSTELLUNG ODER SELBSTSTÄNDIGKEIT.

In den vergangenen Jahren verzeichnet Deutschland eine wachsende Einwanderung – insbesondere aus den EU-Ländern und den Krisenregionen der Welt. Viele von ihnen verfügen über berufliche Bildungsabschlüsse oder andere wertvolle Qualifikationen. Gleichzeitig sind Fachkräfteengpässe in Deutschland inzwischen in allen Branchen deutlich spürbar. Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ arbeitet seit 2005 an der Zielsetzung, die Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern und befindet sich aktuell in der fünften Förderrunde (2019-2022).

Das in allen 16 Bundesländern mit rund 400 Teilprojekten aktive Förderprogramm IQ hat sich in den vergangenen Jahren als wichtige Adresse für Eingewanderte und Geflüchtete erwiesen, die eine Arbeitsmarktintegration anstreben. Es wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

In der ersten Phase (2005 bis 2007) des vom BMAS, der BA und der aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanzierten Gemeinschaftsinitiative EQUAL* geförderten Projektverbundes entstanden an sechs verschiedenen Standorten bundesweit Entwicklungspartnerschaften, die gleichzeitig Koordinierungsstellen für regionale Teilprojekte waren. In über 70 Projekten konnte eine Vielzahl an Modellen zur Integration erwachsener Migrant*innen in den Arbeitsmarkt entwickelt werden.

Diese Entwicklungspartnerschaften wurden in der zweiten Projektphase (2008-2010) in Kompetenzzentren weiterentwickelt. Das Netzwerk wurde damit beauftragt, arbeitsmarktbezogene Programme und Instrumente zu entwickeln, zentrale Handlungsfelder waren dabei berufliche und arbeitsmarktorientierte Beratung, Kompetenzfeststellung, Fort- und Weiterbildung, berufsbezogene Sprachförderung, Gründungsunterstützung und Interkulturelle Öffnung.

2011 (in der ersten Förderrunde bis 2014) startete das neu aufgelegte Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“, inzwischen auch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mitfinanziert, mit dem Aufbau weiterer Regionaler Netzwerke. Seit Ende 2012 waren in allen 16 Bundesländern Landesnetzwerke vertreten, die eng mit fünf Fachstellen zu zentralen Handlungsfeldern kooperierten. Zur Flankierung des neuen „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ (2012) – kurz Anerkennungsgesetz – wurden 71 IQ Beratungsstellen für Anerkennungssuchende eingerichtet. Zweiter Aufgabenschwerpunkt neben der beruflichen Anerkennung war die interkulturelle Qualifizierung von Arbeitsmarktakteuren, insbesondere durch Schulungen der Mitarbeiter*innen von Jobcentern und Arbeitsagenturen.

In der Förderphase 2015 bis 2018 flossen neben den Bundesmitteln auch Gelder des ESF in die Programmgestaltung ein. Die 16 Landesnetzwerke intensivierten ihre Zusammenarbeit mit den fünf Fachstellen „Beratung und Qualifizierung“, „Berufsbezogenes Deutsch“, „Migrantenökonomie“, „Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung“ sowie „Einwanderung“. Die drei Handlungsschwerpunkte lagen auf der Weiterentwicklung der IQ Beratungsstruktur zur Anerkennung und Qualifizierung, der Konzeptionierung und Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen und der Interkulturellen Kompetenzentwicklung in den Strukturen der öffentlichen Verwaltung, der Arbeitsmarktverwaltung sowie kleiner und mittlerer Unternehmen.

In der aktuellen zweiten Förderrunde des Programms (2019-2022) innerhalb der ESF-Förderperiode wurden die etablierten Angebote durch den Handlungsschwerpunkt Auf- und Ausbau regionaler Fachkräftenetzwerke erweitert. Dadurch werden die beiden Ziele der Bundesregierung, die Potenziale hier lebender Menschen mit ausländischen Berufsqualifikationen besser zu nutzen und mehr Fachkräfteeinwanderung zu ermöglichen, nachhaltig verfolgt. Vor Beginn der COVID-19-Pandemie hatte das Förderprogramm IQ die meisten seiner Beratungs- und Qualifizierungsangebote in Präsenz erbracht. Durch die Kontaktbeschränkungen während der Pandemie wurde die Face-to-Face-Beratung auf digitale Beratungskanäle wie Videokonferenzen und soziale Medien umgestellt.

Über die Förderrunden hinweg ist aus dem Programm ein umfassendes, bundesweites Netzwerk entstanden, das Leistungen anbietet und Strukturen schafft, die Menschen mit ausländischen Abschlüssen brauchen – auf ihrem gesamten Weg: vom Beginn ihrer Arbeitsuche bis hin zur passenden Anstellung oder Selbstständigkeit. Im Kern der Förderung ab 2023 (bis 2028) stehen Beratungsangebote zur Berufsanerkennung und Fairen Integration, Qualifizierungsangebote zum Erreichen einer vollen Gleichwertigkeit von aus dem Ausland mitgebrachten Berufsabschlüssen sowie Angebote für Akteure, die in diesen Themenfeldern aktiv sind. (cz)

* Von 2002-2007 zuständig für die Innovation und transnationale Zusammenarbeit gegen Ungleichheit und Diskriminierung im Arbeitsmarkt.

WAS HAT IQ SEIT 2015 BEI DER ARBEITSMARKTINTEGRATION VON MENSCHEN MIT EINWANDERUNGSGESCHICHTE ERREICHT? - KOOPERATIONSPARTNER*INNEN DES NETZWERKS GEBEN ANTWORT.

© Daniel Reinhardt / Senatskanzlei

„In den vergangenen zehn Jahren hat das IQ Netzwerk Hamburg vielfältige Angebote entwickelt – immer nah an den Bedürfnissen der zugewanderten Fachkräfte, der Berufsbranchen und der beteiligten Unternehmen. Dabei funktioniert das Landesnetzwerk wie ein Ideenmotor für neue Arbeitsmarktmaßnahmen. Alle angebotenen Qualifizierungen werden vier Jahre lang im Förderprogramm erprobt, gegebenenfalls angepasst und gehen im Idealfall anschließend in die Regelförderung über. Diese Kombination aus Anerkennungsgesetz und speziell dafür entwickelten Maßnahmen und Instrumenten hilft, berufliche Integration zu verwirklichen.“

Melanie Schlotzhauer ist Senatorin für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg.

„Ich kenne das IQ Netzwerk in Niedersachsen bereits seit mehreren Jahren für gute, pragmatische Angebote, da wo sie benötigt werden. Positiv fällt dabei auf, dass das IQ Team nah an den Herausforderungen der unterschiedlichen Zielgruppen dran ist, besonders der der Menschen mit Migrationsbiografie. Basis dafür ist neben einer großen Fachkompetenz eine genauso große Verlässlichkeit, von der auch das NeMiA-Netzwerk in der Zusammenarbeit profitiert. Vor allem, wenn es um die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen geht, ist das IQ Netzwerk in Niedersachsen daher immer erster Ansprechpartner. Die in diesem Kontext etablierten Strukturen und Abläufe tragen wesentlich zu verbesserten Arbeitsmarktperspektiven von Migrantinnen und Migranten bei. Dass dabei auch Unternehmen und Verwaltungen ‚mitgenommen‘ werden, rundet das IQ Engagement stimmig ab.“

Naciye Celebi-Bektas ist Gründerin und Leiterin von „NeMiA - Netzwerk Migrantinnen und Arbeitsmarkt“ DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt.

© privat

POSITIONEN

„Das IQ Netzwerk ist mit seinen vielfältigen Angeboten für Migrantinnen und Migranten als auch für Unternehmen ein wertvoller Partner zur Stärkung des Mannheimer Wirtschaftsstandortes. Die Zusammenarbeit der Stadt Mannheim mit dem IQ Netzwerk ist vielfältig. Beispiele sind gemeinsame Aktivitäten zur Sensibilisierung von kleinen und mittleren Unternehmen zum Thema ‚Diversity' und die Vernetzung der Regionalen Koordinierungsstelle Fachkräfteeinwanderung und der Anerkennungsberatung ausländischer Berufsqualifizierung des IQ Netzwerkes mit dem ‚Welcome Center Rhein-Neckar', der Ausländerbehörde und der Agentur für Arbeit bei der Beratung von Unternehmen zum ‚Beschleunigten Fachkräfteverfahren'."

Christiane Ram ist bei der Stadt Mannheim Leiterin des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung.

© Stadt Mannheim

© Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern e.V.

„Das IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Angebote geschaffen, um Unternehmen, Bildungs- und Beschäftigungsträger und regionale Netzwerke wie auch direkt Geflüchtete und Drittstaatsangehörige zu beraten und bei der beruflichen Integration zu unterstützen. Immer mehr Firmen sind an ausländischen Fachkräften und Azubis interessiert, haben aber wenig Erfahrung mit den gesetzlichen Vorgaben oder der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Auch interkulturelle Erfahrungen und Fremdsprachenkenntnisse sind meist begrenzt. Die Expertise des IQ Netzwerkes ist hier sehr gefragt. Allein im Koordinierungsprojekt ‚Kofa MV' gab es in diesem Jahr 258 Beratungsgespräche mit Unternehmen, Kammern und Verbänden."

Jens Matschenz ist Geschäftsführer Wirtschaft, Arbeit und Berufsbildung bei der Vereinigung der Unternehmerverbände für Mecklenburg-Vorpommern e. V. (VU).

© privat

„Bei Sprachkultur Magdeburg setzen wir vor allem auf muttersprachliche Lehrkräfte und Übersetzer, sodass ich der einzige Deutsche in einem internationalen Team bin. Dadurch kommen wir natürlich immer wieder mit bürokratischen Strukturen in Kontakt, wenn es um Aufenthaltstitel, Anerkennung von Abschlüssen, Sprachzertifikaten und Ähnlichem geht. Glücklicherweise können wir dabei auf die Zusammenarbeit mit den Partnern des IQ Netzwerks zählen, die nicht nur ruhig und kompetent beraten, sondern sich an den entsprechenden Stellen selbst für einen einsetzen. Das spart Zeit, Kraft und Nerven. Absolut empfehlenswert und ein tolles Angebot!“

Guido Rothe ist Geschäftsführer des Bildungsdienstleiters „Sprachkultur Magdeburg“.

„Das Netzwerk IQ hat bei der Arbeitsmarktintegration viel erreicht, denn es fördert nicht nur die Anerkennung bzw. Weiterbildung von Menschen mit Migrationshintergrund, um sie für den deutschen Arbeitsmarkt „fit“ zu machen, es schafft auch wertvolle Verbindungen zwischen Fachkräften und Unternehmen. Für uns eine Erfolgsstory!“

Christina Woll ist Co-Geschäftsführerin der WOLL MASCHINENBAU GmbH.

© WOLL MASCHINENBAU GmbH

© privat

„Unsere enge regionale Zusammenarbeit mit dem IQ Netzwerk Nordrhein-Westfalen schafft kurze Klärungswege für die Agenturen für Arbeit, die Jobcenter und insbesondere für die Ratsuchenden. Auch in herausfordernden Zeiten zeigt sich IQ NRW als flexibler Partner und Bildungsberater, z.B. mit der Entwicklung der IQ NRW Web-App und dem Einsatz von mobilen Berater*innen. Die sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen spiegeln sich auch in der Kundenstruktur wider. Hier bedarf es einer spezifischen und kultursensiblen Beratung. Schulungsangebote zur Anerkennungsberatung und der interkulturellen Kompetenzentwicklung stellen hierbei wichtige Bausteine für die Weiterentwicklung unserer Kolleg*innen dar.
Die Kooperation von IQ und Arbeitsverwaltung war schon 2015 sehr intensiv und ist über die Jahre weiter gewachsen. Ab 2023 werden wir die Zusammenarbeit mit dem IQ Netzwerk ausbauen.“

Emine Kara ist Migrationsbeauftragte der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit.

INTERVIEW

„WIR SETZEN AUF EINEM SEHR GUTEN FUNDAMENT AUF“

DAS FÖRDERPROGRAMM IQ HAT SEIT 2015 VIELE MEILENSTEINE ERREICHT. IN DEN NEUEN FÖRDERRUNDEN WIRD DIE ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN PROGRAMMEN UND ANGEBOTEN WICHTIGER: ANNA WILDE, REFERATSLEITERIN IM BMAS, BLICKT ZURÜCK AUF DIE IQ FÖRDERPERIODE 2015 BIS 2022 UND NACH VORN AUF DEN BEGINN DER NEUEN FÖRDERUNG AB 2023.

Welche Rolle spielt das Förderprogramm IQ bei dem ESF-Ziel, die Beschäftigungschancen der Menschen zu fördern?

Anna Wilde: Das Förderprogramm IQ entwickelt und erprobt Modelle mit dem Ziel der Verstetigung. Die Modelle und insbesondere die verstetigten Modelle unterstützen Menschen ausländischer Herkunft bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Der Auftrag ist, das Potenzial besser zu nutzen und sichtbar zu machen, da die formalen, non-formalen und informellen Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt mit hohem Fachkräfte- und auch Arbeitskräftebedarf dringend benötigt werden.

Welche Themen und Entwicklungen aus den Handlungsfeldern von IQ beschäftigen Sie aktuell besonders?

Wilde: Eine besondere Herausforderung ist der hohe Bedarf an Fachkräften. Hierzu müssen wir die Potenziale der bereits in Deutschland lebenden Zuwandererinnen und Zuwanderer besser nutzen. Und wir müssen die Prozesse der Fachkräfteeinwanderung und die in allen Ländern unterschiedlichen Verfahren der Berufsanerkennung verbessern. Hier wäre eine weitere Harmonisierung der Verfahren wünschenswert, damit diese für Menschen ausländischer Herkunft transparenter und attraktiver werden. Sonst bliebe das Risiko erhalten, dass bereits hier lebende Zuwanderer und Zuwandererinnen in nicht bildungsadäquaten Beschäftigungen einmünden und dort ohne weitere Perspektiven bleiben. IQ leistet mit seinen Beratungsstellen und Qualifizierungsangeboten einen wichtigen Beitrag, damit wir dabei besser werden.

Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Meilensteine, die IQ in der Förderperiode 2015 bis 2022 erreicht hat?

Wilde: Besonders dankbar bin ich für die Entwicklung erster Qualifizierungsmodelle für Anpassungsqualifizierungen, denn diese stehen jetzt dauerhaft über die Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung. Ein weiterer Meilenstein war die Entwicklung der Deutschförderverordnung, die 2016 ins Leben gerufen wurde und auf verschiedensten in IQ entwickelten Modellen basiert. Die in IQ gut miteinander vernetzten Strukturen waren schnell auf die neuen Zielgruppen eingestellt, die durch den Krieg in Syrien 2015 und seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine nach Deutschland gekommen sind. Die hohe Fachlichkeit hat geholfen, damit diese Menschen schnell in Deutschland auf dem Arbeitsmarkt ankommen.

Der Weg aller Förderprogramme geht von der Entwicklung und Erprobung hin zu Transfer und Implementierung Wie gut ist dies gelungen?

Wilde: IQ hat viele Modelle entwickelt und mit den Mindeststandards eine hohe Qualität umgesetzt. Hierdurch sind viele Modelle früh sichtbar geworden, gerade auch über die Good Practice-Ansätze. Mit den Berufssprachkursen und den Qualifizierungsprojekten, auch mit der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung wurden Modelle entwickelt und zum Teil auch schon verstetigt. Wir treten mit einer Themenkonzentration insbesondere von noch nicht verstetigten Themen wie Anerkennungs-und Qualifizierungsberatung, Faire Integration sowie Qualifizierungsangeboten für eine bildungsadäquate Einmündung in den Arbeitsmarkt sowie Strukturangeboten für Akteure der Verwaltung und der Wirtschaft wieder an.

Wie hat sich Ihre ganz persönliche Arbeit mit dem Förderprogramm IQ entwickelt?

Wilde: Ich bin seit Juni 2022 Leiterin des zuständigen Referats im BMAS. Damit hatte ich das Glück, die abschließende Good Practice-Veranstaltung persönlich mitzuerleben. Gleichzeitig ist die neue Richtlinie für die Förderrunde ab 2023 erschienen und ich bin von Anfang an dabei – bei den herausfordernden administrativen Umsetzungsfragen europäischer Förderprogramme, der Freude die Richtlinie zu veröffentlichen, der Freude der neuen Projekte, auch bei dem Frust der Projekte, die nicht ausgewählt wurden. Ich war und bin sehr dankbar, wenn ich sehen konnte, wie viel wir mit dem Programm erreichen und hoffe, dass dieses auch in Zukunft erfolgreich sein wird. Und ich habe auch gesehen, dass das nur geht, weil viele Leute mit sehr viel Engagement das Programm unterstützen.

Was sind die wichtigsten Schwerpunkte und Ziele des Förderprogramms in den kommenden Förderrunden?

Wilde: Viele der bisherigen Schwerpunkte bleiben erhalten: Arbeitsmarktintegration von Menschen ausländischer Herkunft insbesondere im Bereich bildungsadäquater Beschäftigung ist unser Hauptthema. Fragen der Berufsanerkennung und der Fachkräftegewinnung zum Beispiel durch Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit mit den Angeboten der Zentralen Servicestelle Berufsanerkennung oder der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung bleiben auch wichtig. Kernaufgabe für Beratungen und Qualifizierungen wird die virtuelle Weiterentwicklung und die stärkere Ausrichtung auf die Nutzung von Kompetenzen für eine bildungsadäquate Einmündung, auch wenn keine Berufsanerkennung formaler Qualifikationen möglich ist.

Was beutetet die inhaltliche (Neu-) Ausrichtung des Programms für die Arbeit der Akteurinnen und Akteure?

Wilde: Themen werden konzentrierter angegangen. Hierdurch wird die Zusammenarbeit mit anderen Programmen und Angeboten wichtiger, zum Beispiel mit den Berufssprachkursen oder durch Weiterleitung an Existenzgründerservices der Länder, um nur zwei Beispiele zu nennen. Wir wollen uns stärker auf Teilnehmerinnen und Teilnehmer konzentrieren und weniger Strukturförderung machen. Insgesamt wäre es wünschenswert, wenn das Thema Fachkräfte ganzheitlich gedacht wird, mit allen Potenzialen wie Frauen, Menschen mit Behinderungen, Arbeitslosen. Die Menschen ausländischer Herkunft bleiben natürlich weiter wichtig – die die bereits da sind und die die noch angeworben werden. Hier braucht es neben IQ weitere Aktivitäten und Player vor Ort, wie zum Beispiel die Länder oder die Wirtschaft. Das Thema ausländische Fachkräfte muss mehr und mehr auch das Halten von Fachkräften in den Blick nehmen, hier braucht es Angebote außerhalb von IQ. Faire Integration wird zentraler, weil wir mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz weitere Personen und Qualifikationsniveaus ansprechen. Hierdurch muss die Vorsorge vor Ausbeutung zentral mitgedacht werden. Die IQ Akteure, die sich den wichtigen Themen der Arbeitsmarktintegration widmen, werden sich voraussichtlich stärker auf die bildungsadäquate Einmündung in den Arbeitsmarkt konzentrieren als bisher. Dieses wird möglich durch die Themenkonzentration und dadurch, dass künftig Vernetzung keine Hauptaufgabe mehr sein wird. Es sind also alles neue Herausforderungen mit neuen Lösungen neuer Projekte und dennoch wird vieles wiedererkennbar sein, da wir ja auf einem sehr guten Fundament aufsetzen.

Die Fragen stellte Markus Fels.

© Sabine Schröder / ebb GmbH

Dr. Anna Wilde

ist Leiterin des Referats I6 „Grundsatzfragen der Migrations- und Integrationspolitik“ in der Abteilung I „Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung und Fachkräftesicherung“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

DAS NETZWERK IQ 2015 – 2022

RUND 400 TEILPROJEKTE IN ALLEN 16 BUNDESLÄNDERN – EINE ÜBERSICHT ÜBER DAS NETZWERK IQ IN ZAHLEN

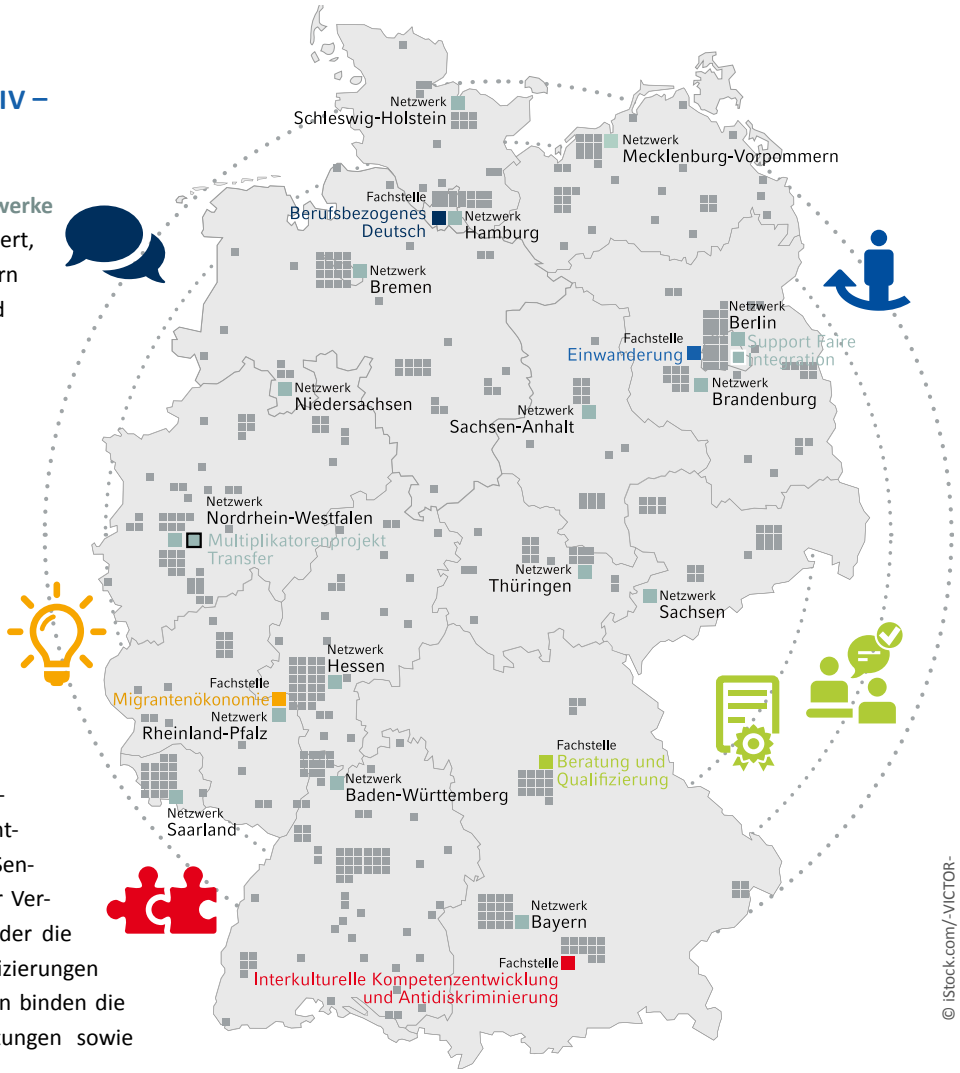
DIE AKTEURE

IN ALLEN BUNDESLÄNDERN AKTIV – DIE IQ LANDESNETZWERKE

Bundesweit haben sich 16 **IQ Landesnetzwerke** in unterschiedlichster Trägerschaft etabliert, die das Programm in den Bundesländern umsetzen. Durch Vernetzungsarbeit und strategische Kooperationen mit Politik, Wirtschaft und Verwaltung sorgen sie für flächendeckend aufeinander abgestimmte Angebote zur Arbeitsmarktintegration und Fachkräfteeinwanderung.

FACHLICH FUNDIERT – DIE IQ FACHSTELLEN MIT FÜNF SCHWERPUNKTEN

Die Expert*innen in den **IQ Fachstellen** unterstützen die Landesnetzwerke in der Projektarbeit, zum Beispiel, indem sie berufsbegleitende Sprachlernmethoden entwickeln, Schulungen zur interkulturellen Sensibilisierung von Arbeits- und kommunaler Verwaltung und Unternehmen konzipieren oder die Qualität der IQ Beratungen und Qualifizierungen sichern. Mit Fachtagungen und Dialogforen binden die IQ Fachstellen wissenschaftliche Einrichtungen sowie Praktiker*innen ein.



© iStock.com/-VICTOR-

KOORDINATION UND TRANSFER

Das **IQ Multiplikatorenprojekt Transfer (MUT IQ),** getragen durch die ebb Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH und die ZWH - Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V., unterstützt die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Programm, fördert den Transfer guter Praxis und stellt das Förderprogramm IQ öffentlich dar. Weitere Partner sind der Verein „Charta der Vielfalt“ und das DGB Bildungswerk Bund (Support Faire Integration).

ANERKENNUNGS- UND QUALIFIZIERUNGSBERATUNG

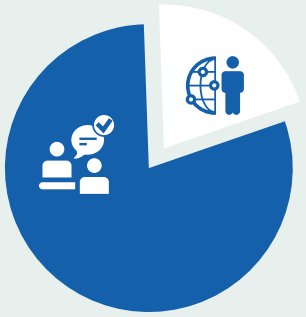
ERSTBERATUNGEN
Förderperiode 01/2015 – 12/2018

insgesamt **194.568**

davon **63.487** Erstberatungen für Personen mit Flucht-hintergrund

(Stichtag: 15.01.2019)

ERSTBERATUNGEN
Förderperiode 01/2019 – 09/2022



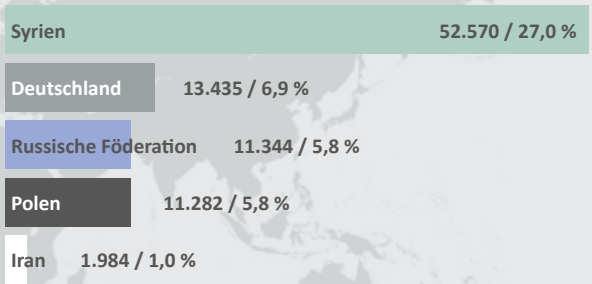
insgesamt **181.175***

davon **45.540*** Erstberatungen für Personen mit Flucht-hintergrund

(Stichtag: 15.10.2022)

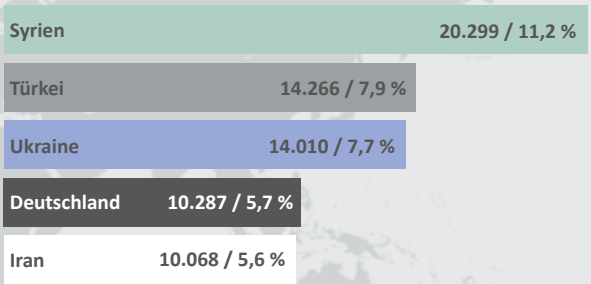
© iStock.com/sodafish © iStock.com/-VICTOR-

TOP 5 STAATSANGEHÖRIGKEIT–
Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung 01/2015 – 12/2018



Angabe in absoluten Zahlen und Prozent. (Stichtag: 15.01.2019)

TOP 5 STAATSANGEHÖRIGKEIT–
Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung 01/2019 – 09/2022



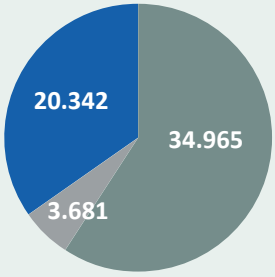
Angabe in absoluten Zahlen und Prozent. (Stichtag: 15.10.2022)

© iStock.com/kosmozoo

*Jede Erstberatung entspricht einer beratenen Person. Für den Förderzeitraum 2019-2022 können Folgeberatungen aus dem vorangegangenen Förderzeitraum allerdings wieder als Erstberatung gezählt worden sein. Ein Vergleich der beiden Werte in Bezug darauf, wie viele Personen beraten wurden, ist deshalb nicht möglich.

BERATUNG FAIRE INTEGRATION

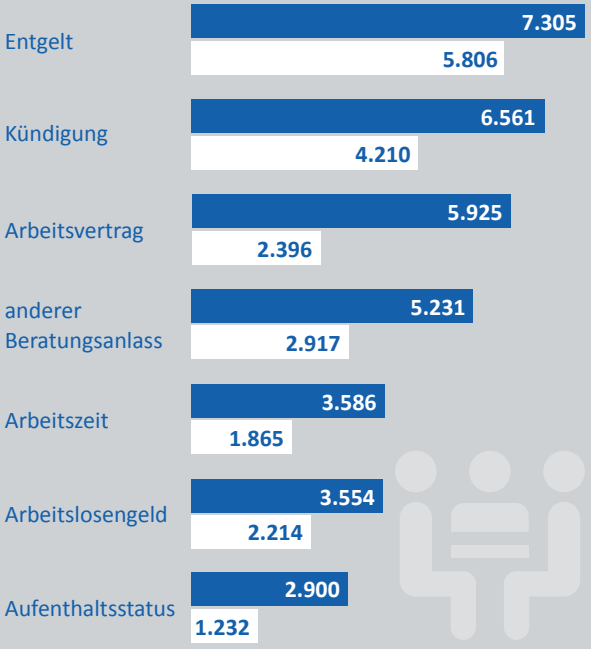
GESAMTANZAHL TEILNEHMENDE 58.988



Einzelberatungen (2017-06/2022) Verweisberatungen (2020-06/2022)
Gruppeninformationsveranstaltungen (2019-06/2022)

Quellen: MUT IQ/ebb GmbH: Monitoring der Programmlinie Faire Integration (Erhebungszeitraum: Einzelberatungen 01.11.2017 bis 30.06.2022; Verweisberatungen 01.01.2020 bis 30.06.2022; Gruppeninformationsveranstaltungen 01.01.20219 bis 30.06.2022, Stichtag 07.07.2022)

TOP-ANLÄSSE DER BERATUNG 11/2017-06/2022[1]

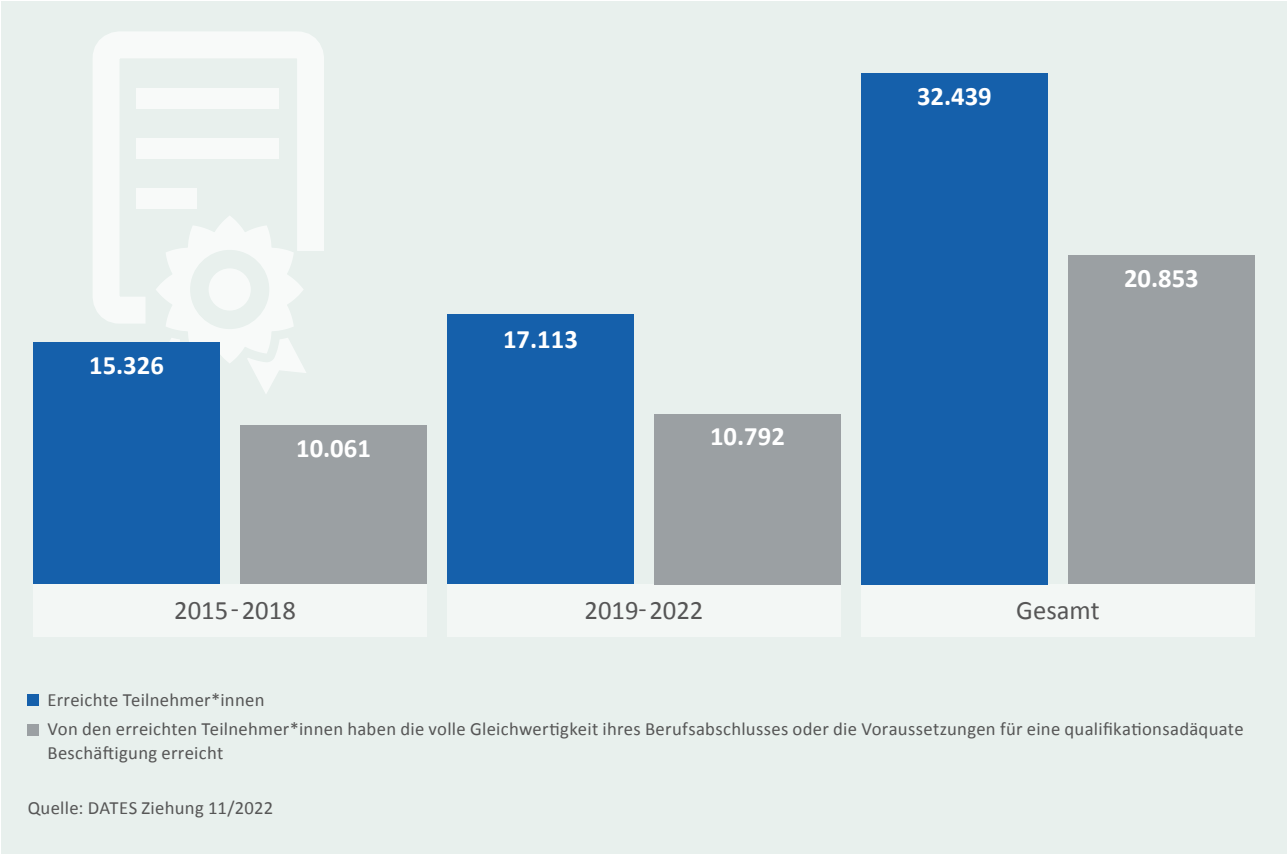


N = 22.369 (Erstberatungen) / 12.596 (Folgeberatungen) Mehrfachnennungen möglich

[1] Bei diesen Zahlen ist zu beachten, dass der Start der Beratungsstellen zu unterschiedlichen Zeitpunkten zwischen dem 1. November 2017 und dem 1. Juli 2018 erfolgte.

© iStock.com/sodafish

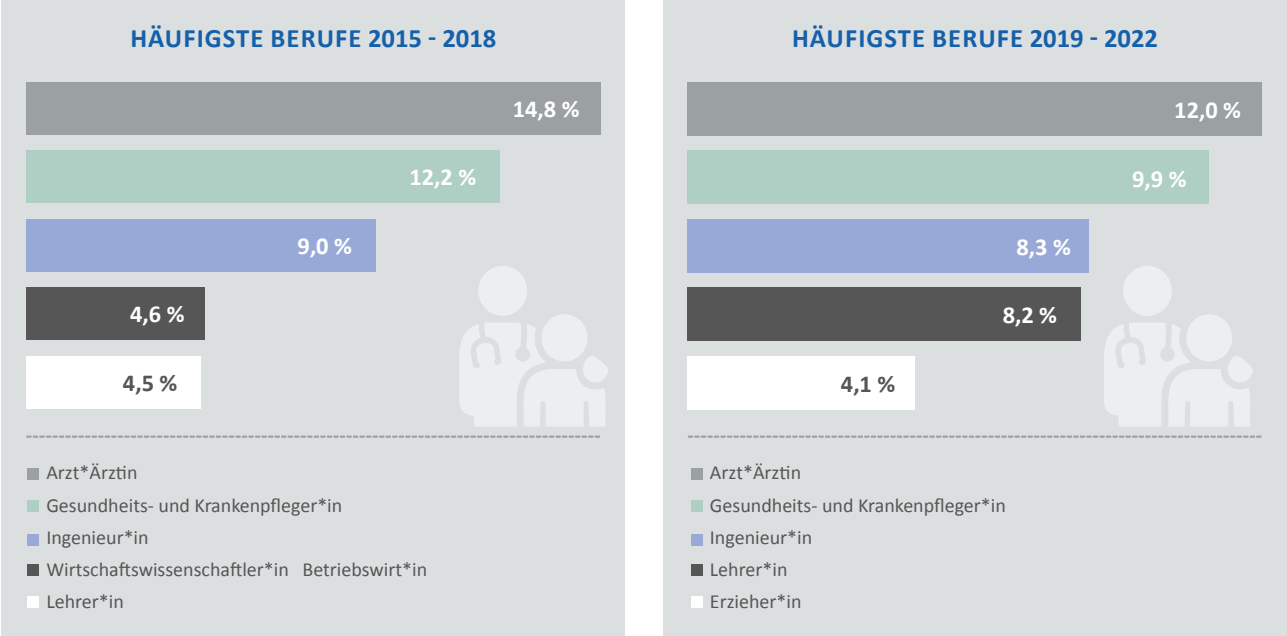
QUALIFIZIERUNG IM KONTEXT ANERKENNUNG



Quelle: DATES Ziehung 11/2022

© iStock.com/-VICTOR-

HÄUFIGSTE BERUFE BEI IQ QUALIFIZIERUNGEN

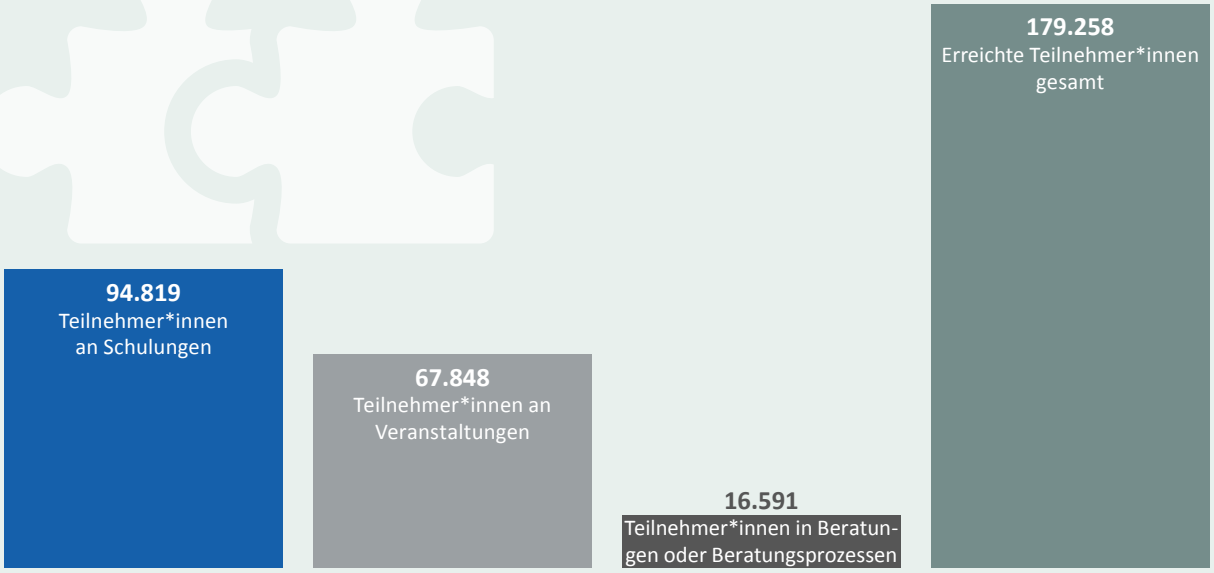


Quelle: NIQ-Datenbank, IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung

© iStock.com/appleuzr

INTERKULTURELLE KOMPETENZENTWICKLUNG DER ZENTRALEN ARBEITSMARKTAKTEURE

TEILNEHMER*INNEN 2015 - 09/2022



Quelle: NIQ-Datenbank, IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung

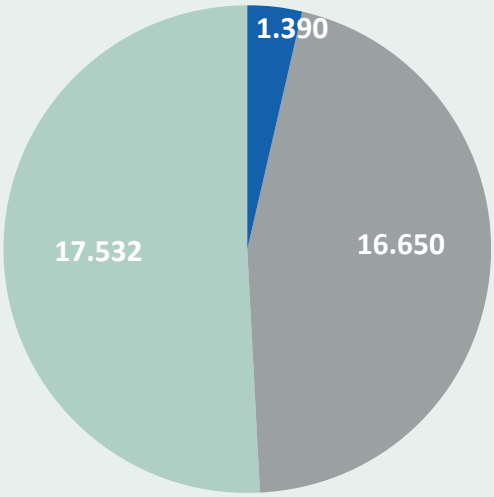
Hauptzielgruppen sind Agenturen für Arbeit, Jobcenter, Kommunen, Unternehmen, Bildungsträger.

Themen: interkulturelle Kompetenzen, Anerkennung ausländischer Abschlüsse, migrationsspezifische Beratungskompetenz, Fachkräftegewinnung, Berufsbezogene Sprache

© iStock.com/-VICTOR-

REGIONALE FACHKRÄFTENETZWERKE EINWANDERUNG

35.572 TEILNEHMER*INNEN 2019 - 09/2022



Wichtige Themen:
- Beratung und Informationen zur Fachkräfterekrutierung
- betriebliches Integrationsmanagement
- Zusammenarbeit mit der ZSBA
- Vernetzung der Akteure

- Teilnehmer*innen an Schulungen (eigene Schulungen und als aktive Partner)
- Teilnehmer*innen an Veranstaltungen (eigene Veranstaltungen und als aktive Partner)
- Teilnehmer*innen in Beratungen

Der Handlungsschwerpunkt Regionale Fachkräftenetzwerke – Einwanderung wurde mit Beginn der Förderrunde 2019 -2022 neu in das Programm aufgenommen.

Quelle: NIQ-Datenbank, MUT IQ/ebb

© iStock.com/-VICTOR-

FACHBEITRAG

GUTE BEISPIELE MACHEN SCHULE

IN DER FÖRDERRUNDE 2015 BIS 2018 ENTSTAND MIT „IQ GOOD PRACTICE“ EIN FORMAT, DAS ERFOLGREICHE ANSÄTZE AUS DEN TEILPROJEKTEN DES FÖRDERPROGRAMMS IQ ALS LEUCHTTÜRME UND VORBILDER SICHTBAR MACHT.

Innovative, nachhaltige sowie transferfähige Ansätze von IQ Teilprojekten und ihre erfolgreichen Umsetzungen werden im Förderprogramm IQ als IQ Good Practice-Beispiele ausgezeichnet. Aktuell sind insgesamt 62 Infoblätter von IQ Good Practice-Beispielen verfügbar, davon 24 Good Practices aus der aktuellen Förderrunde – 2019 bis 2022 – und 38 aus der vorherigen Förderrunde – 2015 bis 2018 – des Programms.

Die IQ Good Practice-Beispiele richten sich an Arbeitsverwaltungen, Beratungsstellen, Bildungsdienstleister und Unternehmen und fördern einen systematischen Transfer. Es geht beim IQ Good Practice-Ansatz insbesondere darum, dass erprobte Instrumente, Konzepte, Maßnahmen und Formate innerhalb und außerhalb des Förderprogramms genutzt, verbreitet und nachhaltig verankert werden.

Für die Auswahl als Good Practice-Beispiel ist insbesondere die Erfüllung der Kriterien transferfähig, innovativ, nachhaltig und effizient entscheidend. Die Auswahl aus den eingereichten Vorschlägen wird in einem eigens gebildeten Beratungsgremium getroffen. Darin bewerten und entscheiden neben den Mittelgebern (BMAS) und den zuständigen Mitarbeitenden aus dem Multiplikatorenprojekt Transfer (MUT IQ/ebb) auch Vertreter*innen der Netzwerkverbünde und der Fachstellen. Im Sinne der Praxistauglichkeit wird dort eine fachlich fundierte und nachvollziehbare Entscheidung getroffen.

transferfähig:
Das Good Practice-Beispiel kann als Modell für neue Projekte dienen und ist möglichst flexibel auf andere Rahmenbedingungen übertragbar, ist nicht durch z. B. regionale oder andere Besonderheiten bedingt und ist ohne Mehraufwand in Regelinstitutionen zu transferieren.

innovativ:
Das Good-Practice reagiert auf eine aktuelle Herausforderung mit einer neuen und kreativen Idee.

nachhaltig:
Das Good Practice-Beispiel ist sowohl hinsichtlich der Angebotsstrukturen (langfristig, kontinuierlich) als auch der Wirkungen nachhaltig.

effizient :
1. Im Hinblick auf die „Erstellung“ des Good Practice-Beispiels: Die Aufwendungen (Personal, Zeit, Kosten, etc.) stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Erfolgen.
2. Im Hinblick auf den Aufwand, der nötig ist, um das Good Practice-Beispiel zu transferieren: Es ist eine Ersparnis (Zeit/Kosten) in der praktischen Anwendung des Instruments zu verzeichnen.

IQ GOOD PRACTICE
Gute Beispiele aus der Praxis

Medizinisches Kompetenztraining mit Spaßfaktor

Internationale Ärzt*innen in Mecklenburg-Vorpommern lernen online auf dem Weg zur Anerkennung ihrer internationalen Qualifizierungen und für ihren Berufsalltag

IQ GOOD PRACTICE auf den Punkt

Adressaten für Transfer: Bildungsdienstleister, Unternehmen wie zum Beispiel Krankenhäuser

E-Learning in „Kompetenztraining für internationale Ärzt*innen“

Im Rahmen eines Blended-Learning-Konzepts bereitet das Projekt IQmed MV – Kompetenztraining für internationale Ärzt*innen die Teilnehmenden auf die Anerkennungsprüfung für die volle Anerkennung ihrer Qualifizierung in Deutschland vor. Neben medizinischen Kenntnissen und Prüfungsinhalten, Fachsprachenkursen, Veranstaltungen zum Gesundheitswesen und zu haftungsrechtlichen Fragen (Beispielszenarien im Rahmen der Patientenaufklärung), sowie interkulturelle Seminare. Um im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern eine möglichst große Zahl von Teilnehmenden zu erreichen, wurde ein Blended-Learning-Konzept mit großen E-Learning-Anteilen entwickelt und zusammenhängend eingesetzt. So ist ein wiederholtes Qualifizierungsprogramm entstanden, das zur Auffrischung medizinischer Kenntnisse auf Staatsexamensniveau dient.

Projekt:
IQmed MV – Kompetenztraining für internationale Ärzt*innen

Träger:
Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern

Projektansprechpartner:
Danny Bauer
August-Bebel-Str. 9a | 18055 Rostock
0381 4928616 | ajmed@ivm-mv.de

Angebot:
Weitere Informationen finden Sie unter www.ivm-mv.de/ajmed
Alle bisher erschienenen IQ Good Practice-Beispiele finden Sie unter www.netzwerk-iq.de

Ausgangslage/Herausforderung
Mit dem Förderprojekt IQmed MV – Kompetenztraining für internationale Ärzt*innen unterstützt die Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern seit 2015 Ärzt*innen auf dem Weg zur vollen Anerkennung ihrer internationalen Qualifizierungen in Deutschland. Das vielseitige Qualifizierungsprogramm im IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern dient zur Auffrischung medizinischer Kenntnisse auf Staatsexamensniveau. Berufsbegleitend werden ärztliche, kommunikative und interkulturelle Kompetenzen praxisnah trainiert und nachhaltig gesichert. Um eine möglichst große Zahl von Teilnehmenden im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern zu erreichen und Lernerfolge zu optimieren wurden zunehmend Blended-Learning-Konzepte mit der Kombination aus digitalen E-Learning- sowie Präsenzformaten benötigt. Eine Verbesserung des unzureichenden vorliegenden Lernmaterials für den Bereich Deutsch für Mediziner*innen auf dem Niveau B2/C1 sollte in diesem Zusammenhang ebenfalls erreicht werden.

Umsetzung des E-Learnings
Bei der Produktion von Programmen für Web-basiertes Lernen, auch bekannt unter Web Based Training (WBT), mussten die Akteur*innen des Projekts zuerst die Bildungsbedarfe der Zielgruppe klären. Die nächste Herausforderung waren das Beschaffen von authentischem Sprachmaterial und die Umsetzung der geplanten Übungen in der technisch anspruchsvollen Autorenmaschine „Lectio“. Neben den WBTs wurden Filme, Arbeitsblätter und Unterrichtspläne für Ärzt*innen erstellt, die sich auf die Fachsprachenprüfung oder die Kenntnisprüfung oder allgemein auf den Arbeitsalltag in Deutschland vorbereiten möchten. Auf der Lernplattform ILIAS stehen seit Ende Februar 2022 insgesamt 14 digitale Selbstlernmodule zur Verfügung. Die Module setzen auch in diesem hochspezialisierten fachsprachlichen Bereich auf Lernen mit Spaßfaktor. Ostdeutsch steht die Motivierung durch eine Kombination aus „Education“ und „Entertainment“ („Edutainment“) im Mittelpunkt. Vier Ärzt*innen begleiten die Lernenden durch Module wie „Empathie im Patientengespräch“ oder „Schmerzen erfragen“. Das optisch ansprechende Design verwendet zahlreiche Bilder, Audiomaterial und Videos. Die Lernstätte werden durch sehr unterschiedliche Übungen trainiert. Dabei können die Lernenden ihre fachsprachlichen Kenntnisse deutlich erweitern und vertiefen. Die E-Learningangebote sind jederzeit ortsunabhängig verfügbar; die Teilnahme ist auch unter Fernlernbedingungen möglich. Außerdem bietet das Projekt Lehrenden, die ergänzende Materialien suchen, wenn sie einen Kurs für internationale Ärzt*innen leiten und auf die Fachsprachenprüfung oder die Kenntnisprüfung vorbereiten, eine digitale Medialthek mit Arbeits- und Übungsblättern, Videos und ausgewählten Unterrichtsentwürfen an.

Fazit
Für internationale Ärzt*innen wurden mit dem Kompetenztraining in Mecklenburg-Vorpommern innovative Qualifizierungswege geschaffen, um sie mittels flexiblen Lernens auf dem Weg zur Anerkennung zu begleiten. Für die Online-Module gibt es jährlich mittlerweile mehr als 100 Anmeldungen, etwa ein Viertel davon sind Doktoranden.

IQ GOOD PRACTICE
Gute Beispiele aus der Praxis

Integration im Betrieb erfolgreich gestalten!

KMU-Toolbox unterstützt Unternehmen rund um die Themen vielfältiorientierte Personalarbeit und Diversity Management

IQ GOOD PRACTICE auf den Punkt

Adressaten für Transfer: Geschäftsführungen und Personalverantwortliche, Arbeitgeberverbände, BA, Multiplikatoren und Multiplikatoren in der Zusammenarbeit mit KMU

Instrument KMU-Toolbox:
Die KMU-Toolbox ist ein Informations- und Unterstützungsinstrument und wendet sich insbesondere an Geschäftsführungen und Personalverantwortliche von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU), die mit stärker interkulturell oder international ausgerichteten Personalstrategien auf Globalisierung, demografischen Wandel und Fachkräftemangel reagieren wollen. Auf 57 Karten und in acht Themenfeldern sortiert, bietet sie konkrete Tipps zu den Themen Personalgewinnung und -entwicklung, Unternehmenskultur und Führung, Kitaöffnungszeiten und vieles mehr. Die KMU-Toolbox gibt es in Print, als Online-Portal und als App.

Fachstelle:
IQ Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung

Träger:
UA Bayern e.V.

Projektansprechpartner:
Andreas Mers / Landeswhrer 22
80336 München / Tel.: 0160/953 366 66
andreas.mers@ua-bayern.de

Angebot:
Die KMU-Toolbox zur Beratung in Print und als Online-Portal finden Sie unter www.kmu-toolbox.de. Die Print-Version erhalten Sie unter www.bmas.bund.de/DE/Service/Publikationen/a-p-kmu-toolbox/a10-5548-bf0103-hm-d.html?__blob=publicationFile&v=2 und die App finden Sie unter play.google.com/store/apps/details?id=de.gfaeh.kpkmutoolbox (Android) und itunes.apple.com/de/app/kmu-toolbox/id1554819503?mt=8 (App-pp). Alle bisher erschienenen IQ Good Practice-Beispiele finden Sie unter www.netzwerk-iq.de.

Ausgangslage/Herausforderung
Um dem Fachkräftemangel in zahlreichen Branchen entgegenzuwirken und vielfältige Belegschaften in Betrieben zu unterstützen, bedarf es verschiedener Maßnahmen. Geschäftsführungen und Personalverantwortliche von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) beschäftigen sich deshalb mit Personalkonzepten wie Interkulturelle Öffnung oder Diversity Management, denn häufig fehlt ihnen die Erfahrung bei der bedarfsdeckung von Menschen mit ausländischen Berufsqualifikationen und zum Teil auch mit Arbeitnehmenden mit Migrationshintergrund generell. Aufgrund von Zeitmangel benötigen sie jedoch niedrigschwellige, kompakte Informationen mit starkem Praxisbezug. Da es sich bei den Führungskräften um wichtige Akteure bei der Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen und Migranten handelt, hält das Förderprogramm IQ zahlreiche Angebote für KMU bereit, die für ihre Bedarfe als „KMU-Toolbox“ aufbereitet wurden.

Umsetzung des Instruments KMU-Toolbox
Auf Initiative der IQ Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung wurde das Produkt KMU-Toolbox als Gemeinschaftsprodukt des Förderprogramms IQ geplant und entwickelt. Zentrale Herausforderungen bei der Umsetzung waren, die Inhalte und Tipps kompakt zu bündeln sowie eine optimale Ansprache samt anschaulichen Illustrationen für KMU zu finden. Mit allen IQ Fachstellen, 15 IQ Teilprojekten, 26 IQ Autorinnen und Autoren wurden die relevanten Inhalte zusammengeführt. Das Ergebnis bietet kompakte Informations- und Praxisbeispiele für Unternehmen in acht Themen mit 57 Karten. Die Themen der KMU-Toolbox reichen von Personalgewinnung und -entwicklung bis zu den wirtschaftlichen Vorteilen kultureller Vielfalt, Migration und Arbeitsmarkt, Unternehmenskultur und Führung. Dabei geben die Autorinnen und Autoren ganz konkrete Tipps, praxisnahe Lösungsvorschläge, kompakte Antworten und ergänzen durch Kontakte zu IQ Beratungsangeboten und weiterführende Materialien. So wird beispielsweise verdeutlicht, dass neue Mitarbeitende, die fließend ihre Muttersprache sprechen, ihrer Geschäftsführung Zugang zu neuen Zielgruppen im In- und Ausland verschaffen können. Dadurch wird auch Vielfalt ein Vorsprung im Wettbewerb mit der Konkurrenz. Die kleinteilige und modulare Toolbox gibt es als App, online auf der Webseite der IQ Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung sowie als hochwertiges Printprodukt in einem Schutzkarton.

Fazit
Die KMU-Toolbox ist Türöffner und Wegweiser, denn das Thema „Vielfalt“ eröffnet Unternehmen zahlreiche Chancen zur Personalgewinnung. Insgesamt wurden bisher 450 Boxen im Printformat von Unternehmen, Kammern, Agenturen für Arbeit, Jobcentern sowie Kommunal- und Landesverwaltungen bestellt. Auf die Seiten des Online-Angebots wurde in den ersten acht Monaten bereits über 3600 Mal zugegriffen, die Nutzung per App ist aktuell geplant. Zahlreiche IQ Teilprojekte berichten von einem erfolgreichen Einsatz der Box in der Zusammenarbeit mit KMU.

IQ GOOD PRACTICE
Gute Beispiele aus der Praxis

Wegweiser für Unternehmen

Produkt Podcast und Broschüre „Das kleine 1x1 zur Fachkräfteeinwanderung“ unterstützen Betriebe bei der Suche und Einreise von Fachkräften aus dem Ausland

IQ GOOD PRACTICE auf den Punkt

Adressaten für Transfer: kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

Produkt Podcast
Die Informationsbroschüre „Das kleine 1x1 zur Fachkräfteeinwanderung“ bietet mit vielen Praxisbeispielen eine gute Möglichkeit für Unternehmen sich über die Fachkräfteeinwanderungsprozesse und die verschiedenen Einreisewege zu informieren. Alternativ oder ergänzend nutzbar ist eine Audioversion in sieben Folgen, die etwas zeitintensiveren Folgen sind auf gängigen Streaming-Plattformen abrufbar. Das Produkt Podcast ermöglicht es, die Informationen der Broschüre noch leichter zugänglich zu machen und einer weiteren Zielgruppe aufbereiteten, interessierte können so die Fallbeispiele mit konkreten Tipps gut portioniert und auf einen Themenschwerpunkt fokussiert hören. Der Podcast gibt kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) auf diese Weise in so wenig Fachsprache wie möglich einen praktischen Überblick zu komplexen Paragrafen und Wirkungen.

Projekt:
IQ Informationszentrum für Fachkräfteeinwanderung Süd & Ost im IQ Landesnetzwerk Brandenburg

Träger:
DAMKoconsulting GmbH

verantwortlich für das Arbeitsfeld:
Philipp Riegel/Beuchstädtewweg 1/ 65260 Frankfurt (Oder)/0 335 C00 884 8/ riegel@damkoconsulting.de

Angebot:
Weitere Informationen finden Sie unter https://damkoconsulting.de/podcast-fachkraefteeinwanderung-teil-1/
Alle bisher erschienenen IQ Good Practice-Beispiele finden Sie unter www.netzwerk-iq.de

Ausgangslage/Herausforderung
Damit Arbeitgeber*innen, die Fachkräfte aus dem Ausland einstellen möchten, sich bei der Vielzahl an Paragraphen und Zuständigkeiten zurechtfinden, hat das IQ Informationszentrum für Fachkräfteeinwanderung Süd & Ost des IQ Netzwerks Brandenburg den praktischen Wegweiser „Das kleine 1x1 zur Fachkräfteeinwanderung“ erstellt. Er bietet konkrete Fallbeispiele aus der Praxis, aus denen sowohl der idealtypische Verlauf und die voraussichtliche Dauer eines Einwanderungsverfahrens als auch die jeweiligen Zuständigkeiten hervorgehen. Entstanden ist die Publikation in Kooperation mit der IQ Fachstelle Einwanderung und unter der Mitwirkung der IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung. Da kleine und mittelständische Unternehmen oft nur begrenzte zeitliche Ressourcen haben, um sich mit dem Thema Fachkräfteeinwanderung auseinander zu setzen, suchten die Mitarbeiter*innen des für die Broschüre verantwortlichen Teilprojekts „IQ Informationszentrum für Fachkräfteeinwanderung Süd & Ost“ im IQ Landesnetzwerk Brandenburg weitere Kommunikationskanäle. Es entstand die Idee der Umsetzung der Broschüre im Audioformat, um eine Podcast-Reihe anzubieten, die die Inhalte der Broschüre in anderer Form aufbereitet.

Umsetzung des Produkts
Für die Umsetzung der Podcasts wurde das vorhandene Material der Broschüre thematisch in sieben Folgen unterteilt und die Sprache angepasst. Der Text wurde mit professionellem Equipment eingesprochen und anschließend geschnitten, die Tonqualität wurde nachbearbeitet. Um einen typischen Podcastcharakter zu erzeugen wurde durch „Intro“ und „Outro“ ein Rahmen geschaffen. Um bestimmte Stellen hervorzuheben, wurden sie lautlich untermalt. Der Aufwand in der Produktion und der Vertonung war nicht unerheblich, es bedurfte unter anderem eines professionellen Equipments, um eine akzeptable Tonqualität zu erreichen.

Die Podcast-Reihe ist thematisch in Episoden eingeteilt und übersichtlich, mit einer Ausnahme, eine Länge von zehn Minuten in der Regel nicht. Sollt ein Part kann damit entspannt im Zug oder im Auto auf dem Weg zur Arbeit angehört werden. Durch „Timestamps“ und Links in der Episodenbeschreibung gelangen die Nutzer*innen zu hilfreichen und interessanten Informationen, die konkret auf das mögliche Wunschthema passen. Nach Abschluss der Produktion wurde der Podcast gehostet und auf den üblichen Streamingportalen veröffentlicht. Ebenso findet regelmäßig eine Bewerbung der Broschüre und des Podcasts bei Fachveranstaltungen sowie auf Social Media statt.

Fazit
Das kleine 1x1 zur Fachkräfteeinwanderung im Audioformat bietet eine Alternative zum Lesen und eine innovative Art der Wissensaufnahme von IQ Inhalten. Die Bekanntheit des IQ Informationszentrums für Fachkräfteeinwanderung Süd & Ost wurde durch den Podcast erheblich erhöht. Die Inhalte der Broschüre konnten erfolgreich an weitere Interessierte vermittelt werden. Die positiven Rückmeldungen und Kommentare auf Social Media-Plattformen bestätigen den Erfolg des Produkts.

GOOD PRACTICE Gute Beispiele aus der Praxis

Sprachsensibel beraten: „Wir verstehen uns!“

GOOD PRACTICE Gute Beispiele aus der Praxis

Energiewende und Arbeitsmarktintegration

GOOD PRACTICE Gute Beispiele aus der Praxis

Vorfahrt für den Nahverkehr

GOOD PRACTICE Gute Beispiele aus der Praxis

Potenzial für Anerkennung bei Facebook

GOOD PRACTICE Gute Beispiele aus der Praxis

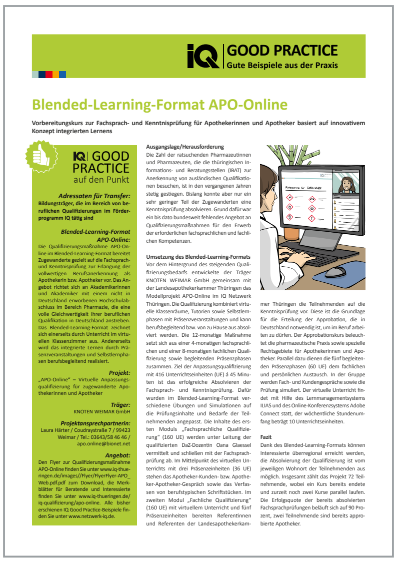
„Kenne deine Rechte!“

GOOD PRACTICE Gute Beispiele aus der Praxis

„Deutsch habe ich im Betrieb gelernt“

GOOD PRACTICE Gute Beispiele aus der Praxis

MEIN ORDNER – Willkommen in Sachsen


GOOD PRACTICE Gute Beispiele aus der Praxis

Blended-Learning-Format APO-Online

GOOD PRACTICE Gute Beispiele aus der Praxis

Erklärkarten – einfach formuliert, leicht verstanden

DAUERHAFTE UND STABILE VERBINDUNGEN

EINE KONTINUIERLICHE ZUSAMMENARBEIT ALLER AKTEURE IST WICHTIG, DAMIT EINE ERFOLGREICHE ARBEITSMARKTINTEGRATION GELINGT.

Das IQ Netzwerk Baden-Württemberg arbeitet seit 2011 vertrauensvoll mit seinen Partnern zusammen. Die vier Beratungszentren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen konnten gemeinsam mit dem Land kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut werden: 2015 wurde das Angebot mit der Qualifizierungsberatung erweitert, 2016 um dezentrale Beratungen an verschiedenen Standorten ergänzt und seit 2018 werden unsere Anerkennungsberater*innen auch in ausgewählten Jobcentern (JC) und Arbeitsagenturen (AA) eingesetzt. Von Januar 2015 bis Juni 2022 konnten über die IQ Förderung insgesamt 38.910 Menschen beraten werden.

Zur Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes und für die Arbeit der sechs Regionalen Koordinationsstellen Fachkräfteeinwanderung (RKF) war und ist die langjährige Kooperation mit der Regionaldirektion Baden-Württemberg (RD) und mit Landesministerien unverzichtbar. In den RKF wurden seit 2021 insgesamt 3500 KMU beraten, die meisten aus den Branchen Hotel und Gastronomie, Handwerk bzw. Baugewerbe, Logistik sowie Pflege und Gesundheit. Bislang konnten mit Hilfe der RKF ca. 240 Fachkräfte aus dem Ausland einreisen.

Um Pflege-Fachkräfte aus dem Ausland bei der beruflichen Anerkennung zu unterstützen, hat das Teilprojekt vide terra die „Anpassungsqualifizierung Pflege“ entwickelt, die auch als IQ Good Practice-Beispiel ausgewählt wurde. Von 2015 bis August 2022 sind 461 Teilnehmende betreut worden und haben anschließend eine qualifizierte Tätigkeit aufgenommen. Auch im Handwerk konnten durch das Angebot „Betriebliche individuelle Qualifizierung – BiQ“ viele Fachkräfte zur vollen Anerkennung begleitet werden. BiQ mündete 2022 in einen Erfolg: Die Handwerkskammer Mannheim hat BiQ in ihr eigenes Angebotsportfolio integriert und finanziert sie künftig aus eigenen Mitteln.

Ein weiterer Transfer ist mit der Brückenmaßnahme „B3 – Bildung und Beratung“ gelungen. Die Brückenmaßnahme B3 wurde 2015 von der VHS Freiburg in Kooperation mit dem Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz entwickelt. 2018 konnte B3 in Mainz und 2020 an der Universität Koblenz-Landau angeboten werden.

An der Qualifizierungsreihe „Interkulturelle*r Botschafter*in“, die ebenfalls als IQ Good Practice ausgewählt wurde, hatten bis 2019 Integrationsbeauftragte fast aller AA und JC teilgenommen. Auf Wunsch der RD wurde sie zum Gesamtkonzept Diskriminierungskritische Öffnung (DIKÖ) weiterentwickelt, das seit 2021/22 flächendeckend angeboten wird. (gc)

Weitere Informationen: www.ikubiz.de www.netzwerk-iq-bw.de

IQ Netzwerk Baden-Württemberg in Zahlen

Partner und Teilprojekte im IQ Netzwerk Baden-Württemberg:

2015-2018:
26 Operative Partner
29 Teilprojekte

2019-2022*:
33 Operative Partner
ca. 40 Teilprojekte

über 160 strategische Partner auf Landes- und kommunaler Ebene

Aus der Anerkennungsberatung:

2015-Juni 2022*:

Beratungszentren
4 Beratungszentren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Kooperation mit dem Land Baden-Württemberg

Beratungsstandorte
30 dezentrale Beratungsstandorte

Beratungen in der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
38.910 Beratungen

* Stichtag: 30.06.2022

© iStock.com/-VICTOR- © iStock.com/sodafish

© ikubiz / IQ Netzwerk Baden-Württemberg

Ausschnitt aus dem Film „Nach Maß. Die Betriebliche individuelle Qualifizierung“

Ausschnitt aus dem Film „Aller guten Dinge sind drei - B3 Bildung und Beratung“

BAYERNWEIT VERNETZT

EIN MEHRWERT FÜR RATSUCHENDE, INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN

MigraNet – IQ Netzwerk Bayern trägt maßgeblich dazu bei, dass die Potenziale der Menschen, die ihre beruflichen Qualifikationen im Ausland erworben haben, auf dem deutschen Arbeitsmarkt besser genutzt werden: Seit 2015 wurden rund 100 Projekte für Ratsuchende, Institutionen und Unternehmen erprobt. Über 26.000 Einwander*innen wurden im Kontext der Anerkennung beraten. Aus dieser Erfahrung heraus konnten die IQ Qualifizierungen punktgenau und an individuelle Bedürfnisse angepasst entwickelt werden.

Einige der Qualifizierungen erlangten die Auszeichnung als IQ Good Practice und wurden außerhalb der IQ Finanzierung weitergeführt. Ein Beispiel hierfür ist das Internationale Brückenseminar Soziale Arbeit. Berufsbegleitend erlangten etwa 500 Teilnehmende die Berufsbezeichnung staatlich anerkannte*r Sozialpädagog*in, ehe der Lehrgang in die Landesfinanzierung übernommen wurde.

SCHULUNGEN ZUR ANERKENNUNG

Im Rahmen der Fachkräfteeinwanderung intensivierte MigraNet die Zusammenarbeit mit Ausländerbehörden, der bayerischen Regionaldirektion der Agentur für Arbeit und verschiedenen Ministerien. Basierend auf der Studie Brain Waste war MigraNet an der Entstehung des Anerkennungsgesetzes beteiligt und schult seither Mitarbeitende in Verwaltungen und Kommunen zum Anerkennungsprozess.

Mit den Fachinformationszentren Einwanderung wurden bayernweit wichtige Anlaufstellen für Unternehmen implementiert, die rund 6.000 Interessierte v. a. aus den Bereichen Gesundheit, Hotellerie und Gastronomie, Baugewerbe und IT bei Fragen zur Fachkräfteeinwanderung informiert, beraten und während des Umsetzungsprozesses begleitet haben.

Um die zentralen Arbeitsmarktakteure für gesellschaftliche Veränderungen zu sensibilisieren, wurden im Rahmen des Diversity Managements über 1.100 zielgruppenspezifische Veranstaltungen und Workshops u.a. zu Antidiskriminierung, Kommunikation, Leadership und Diversity durchgeführt. (vs)

Weitere Informationen:

www.tuerantuer.de www.migranet.org

© MigraNet

Das Team von MigraNet – IQ Netzwerk Bayern bei einer Klausur im Jahr 2022

IQ Netzwerk Bayern in Zahlen

IQ NUTZEN – FACHKRÄFTE GEWINNEN!

MEHRSPRACHIGE UND COMMUNITYSPEZIFISCHE ZUGÄNGE MACHEN DAS IQ NETZWERK BERLIN AUS.

©Katarzyna Mazur

„Ich glaube, dass es inzwischen nicht nur darum geht, Menschen aus dem Ausland in qualifizierte Jobs zu bringen, sondern sie als Beschäftigte auch zu halten."

Katarina Niewiedzial, Beauftragte des Berliner Senats für Integration und Migration

Das IQ Netzwerk Berlin hat in der aktuellen Förderperiode erfolgreich dazu beigetragen, die Arbeitsmarktchancen von Menschen mit Migrationsbiografie zu verbessern. Bei den zum Teil komplizierten und langwierigen Anerkennungsverfahren haben die drei Berliner Migrant*innenselbstorganisationen (MSO) Club Dialog e. V., TBB e. V. und La Red e. V. sowie die Koordinierende Beratungsstelle der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in 11 Sprachen analog und digital angeboten und dadurch viele Migrant*innen niedrigschwellig erreicht. Durch die aufsuchende und mehrsprachige Anerkennungsberatung von La Red e. V. in mehr als 364 Facebook-Gruppen mit insgesamt rund 4 Millionen Mitgliedern konnte darüber hinaus die Reichweite des Berliner IQ Beratungsangebots enorm erweitert und Neuzugewanderte frühzeitig informiert werden. Insgesamt hat das IQ Netzwerk Berlin 31.076 Ratsuchende zur Anerkennung und Qualifizierung beraten.

Dem Berliner IQ Netzwerk ist es gelungen, die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im Willkommenszentrum des Landes Berlin zu etablieren sowie die Beratung auch wöchentlich im Rahmen eines Pilotprojekts am JobCenter Berlin-Mitte anzubieten. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Jobcentern und den Anerkennungsberatungsstellen, die in zahlreichen gemeinsamen Infoveranstaltungen und Schulungen zum Ausdruck kam, war zentral für die Förderperiode. Zahlreiche Menschen mit Migrationsgeschichte konnten von den passenden IQ Qualifizierungsangeboten profitieren. Entsprechend des regionalen Fachkräftemangels in Gesundheitsberufen sowie in (sozial-)pädagogischen und dualen Berufen wurden modellhaft Qualifizierungsmaßnahmen konzipiert. Einmalig in Deutschland ist das Qualifizierungsangebot im Bereich Tiermedizin der FU Berlin, das online absolviert werden kann. Auf große Resonanz stieß auch die bundesweite Brückenmaßnahme „Arbeiten in Zeiten des Klimawandels" speziell für Frauen mit akademischen Abschlüssen des Trägers Life e. V. Der individuelle Beratungs- und Begleitungsansatz von INBAS im Bereich der dualen IHK-Berufe wurde ebenfalls erfolgreich angenommen.

IQ Berlin hat mit der Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin „Walter May" im Bereich der interkulturellen Öffnung der Arbeitsmarktverwaltungen neue Ansätze in Form von interaktiven, auf den Bedarf des jeweiligen Jobcenters zugeschnittenen Fortbildungsformaten entwickelt. Ein weiteres Highlight ist die Konzeption von Beratungsinstrumenten von BQN Berlin zur Fachkräftegewinnung, die von Unternehmen übernommen wurden. Neue Netzwerke von Bezirksverwaltungen und Migrant*innenorganisationen zum Thema Arbeitsmarktintegration wurden mit Unterstützung von VIA e. V. etabliert. Die Arbeitssmarktgespräche mit Migrant*innenorganisationen von VIA e. V. wurden als IQ Good Practice ausgezeichnet. (asc)

IQ Netzwerk Berlin in Zahlen

Erstberatungen zu Anerkennung und Qualifizierung

2015-2018: 15.870
2019-2022: 15.206

Folgeberatungen zu Anerkennung und Qualifizierung:

2019-2022: 4.482

Beratungsstellen:

2015-2018: 3
2019-2022: 5

Gesamtzahl der Teilnehmenden an Qualifizierungsmaßnahmen:

2015-2018: 723 (11 Maßnahmen)

2019-2022: 789 (9 Maßnahmen)

Stichtag für alle Daten des Zeitraums 2019-2022: 30.9.2022

© iStock.com/-VICTOR- © iStock.com/sodafish

Weitere Informationen: https://berlin.netzwerk-iq.de

ANERKANNTE ARBEIT IN BRANDENBURG

GESCHICHTE UND HERAUSFORDERUNGEN DER BILDUNGSADÄQUATEN BESCHÄFTIGUNG VON MENSCHEN MIT MIGRATIONSGESCHICHTE

Iryna Z. kommt aus der Ukraine und möchte in Brandenburg wieder als Krankenpflegerin arbeiten. Auf dem Weg zu einer bildungsadäquaten Beschäftigung sucht sie Unterstützung in der Beratungsstelle in Potsdam. So beginnt am 09. Februar 2012 die Erfolgsgeschichte der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung des IQ Netzwerks Brandenburg, die heute an landesweit zehn Standorten ständig vertreten ist.

Das Besondere: Seit über zehn Jahren liegt die Trägerschaft des Netzwerks in den Händen der Landesregierung und spiegelt so die Bedeutung des IQ Programms für Brandenburg wider. Es half seitdem fast 10.000 Personen, die wie Iryna Z. eine Beratung zu den Möglichkeiten der Anerkennung und Qualifizierung für eine bildungsadäquate Beschäftigung suchten.

Ab 2015 erweiterten die ersten Qualifizierungsmaßnahmen das Angebot, um Teilnehmenden fehlende Inhalte im Vergleich zu ausländischen Ausbildungen zu vermitteln. Ein bundesweit einmaliges Angebot stellt dabei seit 2019 die Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung für Physiotherapeut*innen dar. Bis 2021 schlossen 34 Physiotherapeut*innen die Kenntnisprüfung erfolgreich ab und konnten dadurch bildungsadäquat tätig werden. IQ Brandenburg unterstützt auch migrantische Selbstständige in der Nachgründungsphase bei der Optimierung ihrer Unternehmen.

Regionale Untersuchungen zeigen, dass zur nachhaltigen Integration von Arbeits- und Fachkräften auch die Arbeitsbedingungen attraktiver gestaltet werden müssen. Dazu zählt die angemessene, herkunftsunabhängige Bezahlung.

Mit mobilen Beratungen klärt IQ Brandenburg über die Rechte von Arbeitnehmer*innen auf und sensibilisiert Unternehmen sowie weitere Arbeitsmarktakteure. So führte das IQ Netzwerk Brandenburg beispielweise ab 2016 einen tiefgreifenden interkulturellen Öffnungsprozess mit den Mitarbeitenden des Jobcenters Oberhavel durch.

Die IQ Informationszentren unterstützen bei dem Blick ins Ausland und beraten Unternehmen, die Fachkräfte im Ausland gefunden haben beim Onboarding und Integrationsmanagement. Damit reagiert das Netzwerk seit 2019 unter anderem auf die hohe Nachfrage nach Fachkräften in den Gesundheitsberufen, der Hotel- und Gastronomiebranche sowie für IT. Auch hier bietet das IQ Netzwerk Brandenburg Beratungen zur interkulturellen Öffnung an und fördert so den mittelfristigen Verbleib des Personals mit Migrationsgeschichte in der Region. (js)

Weitere Informationen: www.brandenburg.netzwerk-iq.de

IQ Netzwerk Brandenburg in Zahlen

Erstberatungen zu Anerkennung und Qualifizierung:

2015-2018: 5.559
2019-2022: 4.068

Qualifizierungsmaßnahmen:

2015-2018: 389 TN
2019-2022: 650 TN

Häufigste Themen:
Interkulturelle Kompetenz und einfache Sprache

Interkulturelle Kompetenzentwicklung zentraler Arbeitsmarktakteure:

2015-2018:
208 Schulungen für 2738 TN
2019-2022:
175 Schulungen für 1447 TN

Informationszentren für Fachkräfteeinwanderung*:

2019-2022:
775 Beratungen,
16 Schulungen für 188 TN,
70 Veranstaltungen für 1022 TN

Stichtag für alle Daten des Zeitraums 2019-2022: 30.06.2022

*) Der Handlungsschwerpunkt wurde erst mit Beginn der Förderperiode 2019 eingeführt. Seit 2020 sind die Teilprojekte vollzählig.

© iStock.com/-VICTOR-

© sevens+maltry

Wichtige Unterstützung: Prof. Dr. Jörg Steinbach, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, hält die Eröffnungsrede auf der Fachtagung 2022.

Fit für die Prüfung: Gemeinsam bereiten sich Teilnehmende auf die Kenntnisprüfung für Physiotherapeut*innen vor.

PÄDAGOG*INNEN HOCH IM KURS

BREMEN QUALIFIZIERT PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE AUS DEM AUSLAND

In Bremen herrscht ein eklatanter Fachkräftemangel in pädagogischen Berufsfeldern – derzeit fehlen über 300 Erzieher*innen und über 160 Lehrkräfte an Schulen. Zugewanderte pädagogische Fachkräfte bereichern vor diesem Hintergrund nicht nur die Kita- und Schullandschaft, sondern tragen zur Behebung des Fachkräftemangels bei.

Das IQ Netzwerk Bremen legt bereits seit 2015 einen besonderen Fokus auf dieses Arbeitsfeld und hat für die Zielgruppe ausländischer Pädagog*innen passgenaue und zielgruppengerechte Qualifizierungen entwickelt und durchgeführt.

Das beim Paritätischen Bildungswerk Bremen (PBW) angesiedelte IQ Teilprojekt „Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte“ bietet ein breites Programm von fachlichen und (fach-)sprachlichen (Nach-)Qualifizierungen. Fachkräfte sollen auf die spezifischen Anforderungen an den Arbeitsorten Kita und Schule vorbereitet werden. Die Projektzahlen können sich sehen lassen: Beispielweise haben bis Sommer 2022 mehr als 60 IQ Projektteilnehmende ihre volle Gleichwertigkeit zur staatlich geprüften Erzieher*in erhalten.

Das PBW hat im Projekt entwickelte Materialien 2018 als Lehrwerk „Deutsch für pädagogische Fachkräfte (B2)“ veröffentlicht. Bundesweit wurde das Lehrwerk über 300 Mal als PDF-Datei verschickt. Darüber hinaus hat das IQ Teilprojekt auf die Berufsgruppen angepasste Fachsprachprüfungen entwickelt: die Fachsprachprüfung „Pädagogik“ (B2) und die Fachsprachprüfung „Schule“ (C1/C2). Diese szenariobasierte Prüfungsform überzeugt nicht nur Arbeitgebende, sondern auch die zuständigen Stellen.

Kontinuierlich wurde darüber hinaus an einer Verbesserung der Anerkennungswege gearbeitet. Erfolge konnten durch gute Kooperation mit den zuständigen Bremer Stellen, beispielweise bei der Gestaltung der Bescheide, erzielt werden. Das Land Bremen wird auch nach dem Ende der IQ Förderung internationale Pädagog*innen nachqualifizieren. Eine Maßnahme für aus Spanien angeworbene Pädagog*innen wird bereits im Auftrag der Behörde umgesetzt. (in), (er)

Weitere Informationen: www.iq-netzwerk-bremen.de

IQ Netzwerk Bremen in Zahlen

2015-2018:

TN der Vertiefungsmodule zum Anpassungslehrgang Erzieher_innen

49 Qualifizierung beendet
39 Volle Gleichwertigkeit

TN der Ausgleichsmaßnahmen für Lehrkräfte

32 Qualifizierung beendet
23 Volle Gleichwertigkeit

2019-2022*

TN der Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte (Lehrkräfte und Pädagogische Fachkräfte)

235 Qualifizierung beendet
195 Volle Gleichwertigkeit

Bundesweit versendetes Lehrwerk

95 Druck
321 PDF

* Stichtag: 07.09.2022

© iStock.com/-VICTOR-

NAH AM MENSCHEN UND AN DER PRAXIS

DAS IQ NETZWERK DER HANSESTADT SETZT BEI QUALIFIZIERUNGEN AUF INDIVIDUELLE ANGEBOTE UND NÄHE ZU DEN BETRIEBEN.

© IQ Netzwerk Hamburg / Louisa Schlepper

Merhawi Tesfay (37) war einer der vielen Schutzsuchenden, die 2015 von Eritrea nach Europa flohen – mit 360 anderen auf einem Boot über das Mittelmeer. Nach seiner Anerkennung arbeitet der Pädagoge heute in einer Hamburger Kita.

95 Prozent aller Qualifizierungen finden im IQ Netzwerk Hamburg individuell statt – also nah an der spezifischen Qualifikation des Menschen und immer unter Einbindung der Betriebe. Statt in der Schule holen die zugewanderten Fachkräfte notwendiges Fachwissen direkt in der Praxis nach, knüpfen so wertvolle Kontakte zu Arbeitgebenden und werden meist noch während der Maßnahme übernommen. Um andere Menschen – Fachkräfte als auch Unternehmen – für das Anerkennungsverfahren und Qualifizierungsmaßnahmen zu begeistern, setzt das Hamburger Landesnetzwerk stark auf deren persönliche Geschichten. Textlich und mit professionellem Bildmaterial aufbereitet werden die Erfolgsgeschichten über die zahlreichen Kanäle von Landesnetzwerk, Stadt Hamburg, Förderprogramm, Kooperationsinstitutionen und externen Medien gestreut. Die persönlichen Geschichten motivieren und machen das Anerkennungsverfahren als auch Angebote des Förderprogramms bekannt.

Von der Nähe zu Menschen und Praxis profitiert auch die neue Studie „IQ Qualifizierungen in Hamburg – Wirksamkeit und Effekte“, die das Landesnetzwerk 2022 veröffentlicht hat. Erstmalig wurden zugewanderte Fachkräfte zu den Auswirkungen ihrer IQ Qualifizierung auf ihr (Berufs-) Leben befragt – mit spannenden Ergebnissen. Das Fazit: Anerkennung lohnt sich! Beispiel: Nach der IQ Qualifizierung sind 79 Prozent der Teilnehmenden sozialversicherungspflichtig beschäftigt (vorher 40 %). Mit der neuen Veranstaltungsreihe „Screentime Anerkennung“ ist es dem Hamburger Landesnetzwerk gelungen, einen direkten Draht von Teilprojekten zu den zuständigen Stellen zu etablieren. Als Fachabteilung des Landesministeriums platziert das IQ Netzwerk Hamburg die Themen des Förderprogramms in den politischen Gremien der Freien und Hansestadt Hamburg – wie beispielsweise die Beteiligung am Senatsdialog zu Diskriminierung und antischwarzem Rassismus oder kleine und große Anfragen der Hamburgischen Bürgerschaft. Die Hansestadt zeichnet zudem ein „Hamburg Welcome Center“ aus, das alle großen Akteure hinter sich vereint: nicht nur Ausländerbehörde, sondern auch Sozialbehörde, Jobcenter und Arbeitsagentur. Fünf IQ Teilprojekte sind hier ebenfalls vor Ort und so bestens mit allen Playern rund um berufliche Integration verknüpft. (mad)

Weitere Informationen: hamburg.netzwerk-iq.de

IQ Netzwerk Hamburg in Zahlen

IQ Netzwerk Hamburg

Im Bundesland Hamburg lebten Ende 2021 über 710.000 Menschen mit Migrationshintergrund. Das sind 37,4 Prozent der Gesamtbevölkerung in der zweitgrößten Stadt Deutschlands. 2019 hat die Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde) die Koordination und Steuerung des IQ Netzwerks Hamburg von der Handwerkskammer Hamburg übernommen.

2015-2022*:

Teilprojekte:
37

Anerkennungsberatungen durch die Zentrale Anlaufstelle Anerkennung (ZAA):
29.487

Teilnehmende in Qualifizierungsmaßnahmen (davon ca. 95 % individuell betrieblich und 4,5 % in Kursform):
2.122

Teilnehmende in Schulungen für Jobcenter und Arbeitsagentur:
4.332

* Stichtag: 30.06.2022

© IStock.com/-VICTOR-

RATSUCHENDE NIEDRIGSCHWELLIG ERREICHEN

SEIT 2015 ERZIELTE DAS IQ LANDESNETZWERK HESSEN VIELFÄLTIGE ERFOLGE.

Mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Hessen hat 2022 einen Migrationshintergrund (2,2 Mio.), darunter viele mit ausländischem Berufsabschluss. Darunter leben mehr als 75% der sozialversicherten Beschäftigten aus EU- und aus Drittstaaten im Rhein-Main-Gebiet in einer dicht besiedelten und urbanen Region, wohingegen Mittel- und Nordhessen eher ländlich geprägt sind. Handlungsbedarf besteht also in der Umsetzung von bedarfsgerechten Angeboten sowohl für den urbanen als auch ländlichen Raum.

Ein zentraler Pfeiler des Landesnetzwerks (LNW) ist die IQ Anerkennungsberatung, die hessenweit und niedrigschwellig Ratsuchende erreicht. Eine Hotline bietet Erstinformationen und eine Beratung in Wohnortnähe ist online buchbar. Seit 2014 findet die Beratung in den Räumlichkeiten der Agenturen für Arbeit statt und wird seit 2015 zusätzlich durch das Land Hessen finanziert.

Das LNW setzt zudem ein flächendeckendes Angebot bedarfsgerechter Qualifizierungsmaßnahmen (analog, online, hybrid) um. Die am meisten nachgefragten Referenzberufe der Teilnehmer*innen im HSP 2 sind Gesundheits- und Krankenpfleger*in, gefolgt von Wirtschaftswissenschaftler*in/Betriebswirt*in und Ingenieur*in. Die hohe Nachfrage im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege spiegelten auch der große Informations- und Vernetzungsbedarf auf den Praxistagen Pflege 2017 und 2018 wider.

Neben den Angeboten engagierter und profilierter Teilprojektpartner schärfte die gezielte Öffentlichkeitsarbeit mit regelmäßigen Newslettern (1541 Abonnent*innen) und Kampagnen wie „Schlaglichter der Vielfalt“ (2018) oder „Fachkräfte für Hessen – Stimmen aus der Praxis“ (2021-2022) das Profil des LNW an der Schnittstelle Diversität, Anerkennung und Fachkräftesicherung. Darüber hinaus wirkt das LNW seit 2021 aktiv im „Neuen Bündnis Fachkräftesicherung Hessen“ im Rahmen der hessischen Fachkräfteinitiative mit. (sas)

Weitere Informationen: www.inbas.com www.hessen.netzwerk-iq.de

IQ Netzwerk Hessen in Zahlen

2015-2022*:

Koordination: Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS GmbH), Offenbach am Main

Das Landesnetzwerk umfasst rund 20 Teilprojekte

Anerkennungsberatung: 66.176 Beratungskontakte

Faire Integration: 2.922 Beratungskontakte

Im Kontext des Anerkennungsgesetzes haben 2.171 Personen von den IQ Qualifizierungsmaßnahmen profitiert

Im Themenfeld der interkulturellen Öffnung wurden 980 Betriebe und 444 Arbeitsmarktakteur*innen beraten

Im Themenfeld Fachkräftesicherung wurden 1.238 Betriebe beraten

Ausgezeichnete IQ Arbeitshilfen:

- **Infoblatt Berufsbildungssystem & Arbeitsmarkt in Syrien (2017),**
- **Mobile Anerkennungsberatung (MoAB), INBAS GmbH**
- **Infoblatt Besonderheiten bei der Anerkennung von Berufsqualifikationen aus den Westbalkanländern (2018), MoAB, INBAS GmbH**

* Stichtag: 30.09.2022

IQ Good Practice Gute Beispiele aus Hessen

2015

Instrument „Erklärkarten - einfach formuliert, leicht verstanden“

Projekt „SensiBer – Beratung sprachsensibel gestalten“ des Projektträgers beramí berufliche Integration e. V.

2016

Onlinekurse „Kommunikation im Krankenhaus“ und in der Pflege“ (KiK & KiP)

Projekt „SensiBer – Beratung sprachsensibel gestalten“ des Projektträgers beramí berufliche Integration e. V.

2017

Brückenmaßnahme „Ready-Steady-Go!“

Projekt „Ready-Steady-Go! Brückenmaßnahme für Wirtschaftswissenschaftler*innen und (Wirtschafts-) Jurist*innen mit ausländischem Diplom“ des Projektträgers beramí berufliche Integration e. V.

2020

Qualifizierungskonzept „TransCareKult“

Projekt: „TransCareKult – Anerkennungskultur verankern, Bindung stärken“ des Projektträgers Hessisches Institut für Pflegeforschung (HessIP), Frankfurt University of Applied Sciences

© iStock.com/-VICTOR- © iStock.com/sodafish

FÜR ALLE IM LAND ERREICHBAR

DIGITALE ANGEBOTE, VERNETZUNG VON UNTERNEHMEN, INTERKULTURELLE THEMEN IN DER VERWALTUNG UND EIN GUTER DRAHT ZUR POLITIK

Das IQ Netzwerk MV unterstützt seit vielen Jahren ganzheitlich die Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen in Mecklenburg-Vorpommern. Seit 2015 erreichten die Angebote von über 24 Projekten dabei mehr als 15.600 Personen.

Auf die Herausforderungen, die ein Flächenland mit geringem Migrant*innenanteil mit sich bringt, wurde auf innovative Weise reagiert. Dies zeigt sich einerseits an der Individualisierung der Qualifizierungsmaßnahmen, die sicherstellt, dass auf die spezifischen Bedarfe der Teilnehmenden eingegangen werden kann. Andererseits trägt insbesondere das Projekt der Ärztekammer MV mit der Entwicklung von E-Learning-Angeboten dazu bei, dass Teilnehmende zeit- und ortsunabhängig lernen können.

Seit 2021 begleitet das IQ Netzwerk MV auch die Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes. In diesem Zuge wurden u.a. Formate wie das IQ Lunch, Unternehmen im Dialog und das Netzwerk Fachkräfteeinwanderung MV entwickelt und etabliert. Diese Veranstaltungen gewährleisten einen regelmäßigen Austausch mit und unter den Unternehmen der Region. 670 Unternehmen nahmen die Beratungsangebote in Anspruch.

Fast 8000 Mitarbeitende u.a. aus Betrieben und der kommunalen Verwaltung wurden interkulturell sensibilisiert. Im Jahr 2019 konnte im Landkreis Rostock ein interkultureller Organisationsentwicklungsprozess angestoßen werden, der dazu beiträgt, dass Vielfalt in allen Arbeitsbereichen der Kreisverwaltung verankert wird. Die Mitarbeitenden der Projekte „Vielfalt in der Arbeitswelt“ haben sich aktiv an der Erarbeitung von Integrationskonzepten auf kommunaler und Landesebene beteiligt.

Die Mitarbeitende der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsstellen haben erreicht, dass es nun im Land eine zuständige Stelle für die Prüfung der Gleichwertigkeit von im Ausland erworbenen Abschlüssen in Sozialberufen gibt. An den Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungen, die durch mobile und inzwischen auch digitale Beratung im gesamten Land durchgeführt werden, nahmen über 5.600 Personen teil. (mk)

Weitere Informationen: www.iq-mv.de

© IQ Netzwerk MV, Fotografin: Anna Filatova

Am 1. September 2021 feierten MitarbeiterInnen und strategische Partner im Schweriner Schloss das 10-jährige Bestehen des IQ Netzwerks Mecklenburg-Vorpommern.

IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern in Zahlen

2015-2022*:

Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungen

Erstberatungen: 5.694 TN

Anzahl der gesamten Beratungen: 17.499

Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes

1.172 TN

Interkulturelle Kompetenzentwicklung zentraler Arbeitsmarktakteure:

35 Veranstaltungen 952 TN

582 Schulungen 6.552 TN

159 Beratungen und Beratungsprozesse 450 TN

Regionale Fachkräftenetzwerke – Einwanderung

28 Veranstaltungen 511 TN

16 Netzwerkveranstaltungen

Fachkräfteeinwanderung 283 TN

Anzahl der gesamten Beratungen (u.a. KMU, ZSBA) 670 Beratungen

* Stichtag: 30.06.2022

© iStock.com/-VICTOR-

GEMEINSAM „AUS EINER HAND“

VIELFÄLTIG, WIRTSCHAFTSNAH UND GUT ERREICHBAR: DAS IST DAS IQ NETZWERK NIEDERSACHSEN.

15 regionale Beratungsstellen, 20 Projektpartner von Jobcentern, Kammern, Volkshochschulen, Migrantenorganisationen und freien Trägern bis zur Caritas sowie ein unabhängiger Beirat, der ressortübergreifend in politischen und strategischen Fragen berät. Vielfalt und landesweite Erreichbarkeit zeichnen IQ Niedersachsen aus – auch Schnelligkeit dank Einsatz virtueller Technik in Qualifizierung und Vernetzung schon seit 2015. Dementsprechend effizient gelang auch der Einsatz in der Beratung in der Corona-Pandemie. Ziel war es immer, Unternehmen und ausländische Fachkräfte „aus einer Hand“ aufeinander vorzubereiten, von der Anwerbung, über die Anerkennung bis zur Integration in den Betrieb. Koordiniert durch die RKW Nord GmbH besteht eine enge Kooperation mit den acht regionalen Fachkräftebündnissen und den kommunalen Wirtschaftsförderungen. „Aus einer Hand“ gilt auch in der IQ Servicestelle Fachkräftesicherung, die gemeinsam mit dem IQ Team Diversity Management und anderen IQ Expert*innen Betriebe und Arbeitsmarktakteure berät und schult.

Als eines von wenigen Landesnetzwerken erhält IQ Niedersachsen Fördermittel des Landes. Seit 2015 hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung über 6 Millionen Euro in den flächendeckenden Aufbau von Beratungsstellen und Qualifizierungsangeboten zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen investiert. Rund 41.200 Menschen konnten so beraten werden, aber auch Anpassungslehrgänge und Brückenmaßnahmen in den Bereichen Medizin, Pharmazie, Pflege, Pädagogik und MINT wurden durchgeführt. 4 davon sind inzwischen nach der „Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung“ (AZAV) zertifiziert, wie die Blended Learning Vorbereitung ausländischer Pharmazeutisch-technischer Assistent*innen auf die Kenntnisprüfung. Die AZAV-Zertifizierung ist Voraussetzung dafür, dass die örtlichen Agenturen für Arbeit bzw. Jobcenter die Teilnahme an einer Qualifizierungsmaßnahme fördern können.

IQ Niedersachsen unterstützt nicht nur bei der Anerkennung, sondern sorgt durch seine vielfältige Vernetzung auch dafür, dass Menschen mit Migrationshintergrund im Arbeitsmarkt ankommen. Durch IQ erhalten Unternehmen dringend benötigte Fachkräfte und Menschen werden in Niedersachsen nachhaltig integriert. (sst)

Weitere Informationen:

www.rkw-nord.de www.migrationsportal.de

© Grafik und Illustration: RKW Nord GmbH (Illustrator: Daniel Jennewein, Frankfurt/Main)

IQ Netzwerk Niedersachsen in Zahlen

Gründung: **4. Juli 2011**

Träger: **RKW Nord GmbH**

Durchschnittlich 30 Teilprojekte je Förderperiode

Kofinanzierung: **ca. 6,37 Mio. Euro**

Landesmittel seit 2015

Struktur:

113 Beschäftigte

20 Kooperationspartner

15 Beratungsstellen

eine Servicestelle Fachkräftesicherung

Schulungsteam Diversity Management

Beirat

Bilanz zum 30.06.2022:

41.181 Anerkennungssuchende seit 2015 beraten, davon 2625 nachqualifiziert

Tendenz:

berufliche Anerkennungen in Niedersachsen steigen (2020: rund 5.500 abgeschlossene Verfahren, 2015: rund 2.200

– Statistisches Landesamt – Niedersachsen - 25.02.2022)

© iStock.com/-VICTOR- © iStock.com/sodafish

IM ZEICHEN DER ANERKENNUNG

IQ NRW: ACHT JAHRE INTEGRATION UND FACHKRÄFTEEINWANDERUNG

Nordrhein-Westfalen ist Stadt und Land, Arbeit und Bildung, Rhein und Ruhr, Bielefeld, Mit- und Füreinander, Willkommenskultur und von 2015 – 2022 das Netzwerk IQ, welches sich für berufliche Anerkennung, Integration und Fachkräfteeinwanderung einsetzt, Menschen ausländischer Herkunft unterstützt, qualifiziert und ihre Kompetenzen stärkt.

2015 startete IQ in NRW mit 40 Vorhaben in einem neuen Netzwerk. Im Mittelpunkt standen die Beratung und die Qualifizierung von Menschen, die ihren Berufsabschluss im Ausland erworben haben, damit sich ihr Können und Wissen am Arbeitsmarkt für sie und ihre Zukunft entfaltet.

Dank des Förderprogramms IQ hat sich die berufliche Anerkennung in NRW zu einem wesentlichen Baustein der Integration von Fachkräften mit ausländischer Herkunft entwickelt. Die Expertise und Qualität der IQ Beratungs- und Qualifizierungsteilprojekte sowie der IQ Angebote zur interkulturellen Entwicklung wird in NRW von Ratsuchenden und Teilnehmenden sowie Multiplikatoren gleichermaßen geschätzt und genutzt. Zudem hat die Praxiserfahrung der Teilprojekte dazu beigetragen, die Strukturen und Verfahren der Berufsanerkennung und Fachkräfteeinwanderung in NRW bei den Zuständigen Stellen und Akteuren weiterzuentwickeln und mitzugestalten sowie geeignete Qualifizierungen nachhaltig zu konzipieren und diese zu etablieren. (bm)

Weitere Informationen:
iq-netzwerk-nrw.de

Koordinierung des IQ Netzwerks in NRW:
Westdeutscher Handwerkskammertag
Volmerswerther Straße 79
40221 Düsseldorf

IQ Netzwerk NRW in Zahlen

8 Jahre IQ in NRW

2015 bis 2022: 49 Teilprojekte

Digitalisierung der Anerkennungsberatung per entwickelter Web-App

Tandem-Beratung in den Einrichtungen der BA

Niederschwellige Anerkennungsberatung über Ehrenamtliche in den Migrant*innenorganisationen

54.800 Beratungskontakte

Veranstaltung mit dem BMAS anlässlich 60 Jahre Anwerbeabkommen

Berufsbezogene Sprachförderung für Pädagog*innen im virtuellen Klassenzimmer

Entwicklung Integriertes Fach- und Sprachenlernen mit der IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch

1.050 interkulturelle Schulungen und Trainings für 8.900 Teilnehmende

Netzwerkausbau für Integration: IQ NRW Partnerforen

Ausbau von Anpassungslehrgängen für ausländische Pflegekräfte > Rahmenlehrplan, Digitalisierung und Modularisierung

Qualifizierungsangebote und Brückenmaßnahmen für: Duale Berufe, MINT, Ärzt*innen, Pädagog*innen, Hebammen, Gründungswillige ohne Aussicht auf berufliche Anerkennung

4.000 qualifizierte Fachkräfte

Online-Medien: 30 Newsticker jährlich mit über 700 Abonnenten, Infomaterialien zu aktuellen Themen, Treffpunkt – IQ NRW: Gute Beispiele aus der Praxis

Stichtag: 30.06.2022

© iStock.com/-VICTOR- © iStock.com/sodafish

BESSERE AUSSICHTEN

DAS IQ NETZWERK RHEINLAND-PFALZ LEGT DEN SCHWERPUNKT AUF BESONDERE BEDARFE UND ENTWICKELT ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE ANGEBOTE.

Hussam Helal hat es geschafft: Der Apotheker kam 2015 aus Syrien nach Deutschland, nahm die Anerkennungsberatung sowie eine berufsspezifische Qualifizierung wahr und leitet seit 2018 eine Apotheke in der Südpfalz. Kürzlich konnte er seinen Weg der Anerkennung und Approbation mit all ihren Herausforderungen, Hürden und Glücksmomenten sogar im Beisein von Ministerpräsidentin Malu Dreyer erzählen.

Menschen wie er, hoch qualifiziert und motiviert, begegneten uns in den vergangenen Jahren immer wieder. Ihre Lebens- und Berufswege zeigen, wie wichtig die Arbeit von IQ ist, damit sie Anerkennung finden und eine beruflich passende Perspektive erhalten, die ihre Leistung und ihr Können wertschätzt und ihnen die Integration erleichtert. Einige ihrer Geschichten vom „Ankommen, Anerkennen, Arbeiten“ haben wir festgehalten: in der Broschüre „Gute Aussichten. Internationale Fachkräfte in Rheinland-Pfalz“ und im Podcast Aus:sicht, der mit der Perspektive von Expert*innen auf die Themen Migration und Arbeitsmarkt startete und jetzt die internationalen Fachkräfte selbst zu Wort kommen lässt.

Wichtige Meilensteine in IQ RLP markieren die Jahre 2016/17 und zwei Kooperationsvereinbarungen für akademische und nicht-akademische Gesundheitsberufe mit dem Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung: Verfahren zur Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse werden durch eine zügigere Prüfung der Anträge sowie eine Beratung der betroffenen Personen beschleunigt. Das nützt denen, die Fachkräfte suchen und jenen, die bildungsadäquat arbeiten wollen.

Fokus auf besondere Bedarfe, Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote, Vereinfachung von Prozessen – dafür setzt sich IQ RLP auch beim 2020 in Kraft getretenen Fachkräfteeinwanderungsgesetz ein. Es wurden drei Servicestellen für die Engpassbranchen Handwerk, MINT und Pflege eingerichtet, die Unternehmen im Prozess der Fachkräfteeinwanderung unterstützen. Flankiert werden sie von Angeboten rund um das Integrationsmanagement, die interkulturelle Kompetenzentwicklung sowie dem innovativen Angebot Kommunikative Bedarfsermittlung im Betrieb, das IQ RLP seit 2021 mit erprobt. Immer davon getrieben: bessere Voraussetzung für eine gelingende Integration zu schaffen. (sh)

Weitere Informationen: www.ism-mainz.de www.iq-rlp.de

© Hussam Helal

Hussam Helal trifft Ministerpräsidentin Malu Dreyer auf der Veranstaltung zur Unterzeichnung der Fachkräftestrategie des Landes Rheinland-Pfalz 2022-2026.

IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz in Zahlen*

25 Teilprojekte bei 14 Trägern, koordiniert vom ism Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e. V.

7 Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsstellen beraten jährlich ca. 3.000 Personen.

2 Beratungsstellen Faire Integration in Mainz (seit 2019) und Trier (seit Oktober 2021) mit jährlich rund 300 Beratungsanfragen und 430 Beratungsterminen

Rund 300 Personen mit ausländischen Berufsabschlüssen nehmen jährlich an Qualifizierungen teil.

Ca. 780 Multiplikator*innen in Behörden, Betrieben und Ehrenamt werden jährlich mit den Angeboten zur interkulturellen Kompetenzentwicklung erreicht.

Ca. 630 mal werden pro Jahr Unternehmensvertretungen aus Handwerk, MINT und Pflege zur Fachkräfteeinwanderung informiert.

*Jahreszahlen, basierend auf 2019-2021

© iStock.com/-VICTOR-

ENGE ZUSAMMENARBEIT – KURZE WEGE

AUCH FÜR IQ IM SAARLAND WAR DIE HOHE ZAHL AN SCHUTZSUCHENDEN, DIE 2015 UND 2016 NACH DEUTSCHLAND KAMEN, EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG.

© IQ Netzwerk Saarland 2016

Teilnehmer*innen der Integrationsmesse IMMIGRA des IQ Netzwerks Saarland im Jahr 2016. Insgesamt nahmen mehr als 2.000 Menschen an der Messe teil.

Die Zuwanderungswelle 2015-2016 hat auch das IQ Netzwerk Saarland vor besondere Herausforderungen gestellt. Die Beratungszahlen schnellten nach oben und mit Hochdruck wurden neue Qualifizierungsmaßnahmen geschaffen. Unter anderem wurde die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung mobil, sodass noch mehr Menschen auf dem Land erreicht werden konnten. Praxis-fokussierte Unterrichtskonzepte für Ärzt*innen wurden zum IQ Good Practice entwickelt, um schließlich in der Regelförderung Anwendung zu finden. Die Integrationsmesse IMMIGRA – ein Flaggschiff und Exportmodell des IQ Netzwerks Saarland – wurde 2016 von mehr als 2.000 Menschen „überrannt“ (so die Saarbrücker Zeitung am Folgetag der Veranstaltung). Einen solchen Ansturm hatten Wolfgang Vogt und sein Team der Koordination nicht erwartet. Aber, so Vogt: „Wir konnten auch hier unsere Performanz als ‚kompetentes Netzwerk‘ unter Beweis stellen. Dabei ist unser größter Erfolg und Genugtuung für unsere Arbeit, wenn wir sehen, dass Individuen erfolgreich beruflich integriert sind. So verhalfen in den vergangenen Jahren neben unserer Individuellen Qualifizierungsbegleitung für duale Berufe auch unsere Good Practice qualifizierten Geberkonferenzen zum nachhaltigen Matching zwischen Fachkräften und Betrieben.“ Neda Sheytanova, Leiterin der IQ Arbeitsstelle Deutsch und Initiatorin der Geberkonferenzen, betont: „Direkt von Mensch zu Mensch miteinander zu sprechen, bringt viel. Die Geberkonferenzen sind ein Paradebeispiel für die IQ Prozesskette, bei der ja ein Schwerpunkt ist, dass die Betreuung nicht zu früh enden darf und alle Hand in Hand arbeiten.“ Hand in Hand zu arbeiten, ist gerade im kleinen Bundesland Saarland ein wichtiger Erfolgsfaktor. Vogt: „Die gute Vernetzung und die enge Zusammenarbeit auf kurzen Wegen haben uns zu einem starken Netzwerk gemacht. Unsere Fähigkeit, schnelle, aber auch nachhaltige Lösungen zu finden, wird uns auch bei der Integration der geflüchteten Ukrainer*innen nützlich sein und lässt uns hoffnungsvoll in die kommende Förderperiode blicken.“ (nz)

Weitere Informationen: netzwerk-iq.saarland

IQ Netzwerk Saarland in Zahlen 2015-2022

9.000 Menschen auf dem Weg zu ihrer beruflichen Anerkennung beraten

1.000 Menschen in Qualifizierungsmaßnahmen weitergebildet

6.000 Menschen aus dem Umfeld des Arbeitsmarktes beraten oder geschult

1.200 Menschen auf dem Weg zu/in ihrer Selbstständigkeit begleitet

1.700 Menschen zu ihren Rechten auf dem Arbeitsmarkt beraten oder informiert

Während 5 IMMIGRA Integrationsmessen an 3 saarländischen Orten wurden rund 3.000 ratsuchende Migrant*innen mit rund 100 Akteur*innen zusammengebracht, beraten und informiert.

Stichtag: 13.09.2022

© iStock.com/-VICTOR- © iStock.com/sodafish

IQ VERANKERT THEMEN IM LAND

NACHHALTIGE STRUKTUREN IM PROZESS DER BERUFLICHEN INTEGRATION SCHAFFEN UND WEGE DER ZUWANDERUNG VON FACH- UND ARBEITSKRÄFTEN FÜR SACHSEN STÄRKEN

Für Sachsen ist die Beratung zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen über die Informations- und Beratungsstelle Arbeitsmarkt Sachsen (IBAS) ein grundlegendes IQ Kompetenzfeld. Konsequenterweise bauen vielfältige Anpassungsqualifizierungen und Brückenmaßnahmen bedarfs- und themenspezifisch darauf auf. Besonders anspruchsvoll, aber auch aufwertend für die IQ Arbeit, waren die Aufgaben während der Fluchtzuwanderung ab 2015 und sind es die aktuellen Fluchtströme aus der Ukraine. Stets geht es darum, den Überblick zu behalten, zu gewichten, zu entwickeln und so ein realistisches Erwartungsmanagement zu betreiben. Parallel zu dieser individuellen Unterstützung von Zugewanderten ist die fachliche Netzwerkarbeit, die Schaffung von Transparenz, die Entwicklung neuer Handlungskonzepte sowie die Unterstützung interkultureller Öffnungsprozesse wichtig.

Welche Instrumente waren und sind dafür hilfreich? „Mein Ordner“ – eine simple Idee, um Überblick zu schaffen, Abläufe zu dokumentieren und Beteiligten Orientierung zu geben. Regionalworkshops zur gegenseitigen Aufgabenklärung und regionalen Handlungsabstimmung, deren Ergebnis – die Schnittstellenpapiere – bis heute im Einsatz sind und das Miteinander der Akteure definieren. Zur Aufgabenbewältigung von Flucht/Asyl sind der Lenkungsausschuss der Landeshauptstadt Dresden und das Koordinierungsgremium der Stadt Leipzig zu nennen. Die Interkulturelle Kompetenzentwicklung ist als IQ Themenreihe gesetztes Instrument zur – kooperativ organisierten – fachlichen Weiterentwicklung aller Regelpartner in Sachsen. Die Ausstellung „In Sachsen arbeiten, wollen, können, dürfen…“ über Teilnehmende an Maßnahmen ist ein Instrument, um auch die Zivilgesellschaft auf dem Weg mitzunehmen. Genannt seien noch die Fachinformationszentren Zuwanderung – eine Kooperation zwischen Agentur für Arbeit, Jobcenter, Kommunen und IQ, um komplexe Fälle zu bearbeiten, ein Integrationsmanagement zu etablieren und als zentrale Anlaufstelle für Unternehmen zu dienen, die sich dem Thema Zuwanderung als Element der Fachkräftesicherung öffnen. (ssc)

Weitere Informationen: www.exis.de www.netzwerk-iq-sachsen.de

IQ Netzwerk Sachsen in Zahlen

18.000 Anfragen zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse

1.400 Ratsuchende in Veranstaltungen mit Migrant*innenorganisationen und Communities

2.000 Beratungen und 1.500 Teilnehmende an Gruppeninformationen zur Fairen Integration

1.800 Teilnehmende an Brückenmaßnahmen und Qualifizierungsbegleitung und Praxis-Checks

20.000 Teilnehmende an Veranstaltungen, Seminaren, Workshops und Gremien zur interkulturellen Kompetenzentwicklung, beruflichen Integrationsarbeit und Vernetzung

1.800 Beratungen mit Unternehmen und Arbeitsmarktakteuren zur individuellen Beschäftigung, Einstellung und Fachkräftegewinnung

Stichtag: November 2022

© iStock.com/-VICTOR- © iStock.com/sodafish

DIGITAL & ANALOG DIE ZIELGRUPPEN ERREICHEN

TROTZ DIVERSER FLÜCHTLINGSBEWEGUNGEN UND EINER PANDEMIE – DAS IQ NETZWERK IN SACHSEN-ANHALT BLIEB STETS OFFEN FÜR NEUE WEGE.

© IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt

Klausurtagung des IQ Netzwerks Sachsen-Anhalt auf der Huysburg.

Das mitteldeutsche IQ Netzwerk reagierte auf die steigenden Zahlen der Hilfesuchenden, Kontaktbeschränken und den Fachkräftemangel multidimensional. Anerkennungsberatung und Qualifizierungsmaßnahmen wurden über ein detailliertes Monitoring stets verbessert und so auch die Bedarfe auf dem Arbeitsmarkt schnell erkannt und durch passende Qualifizierungsangebote für unterschiedlichste Berufsgruppen bedient.

Für das Erreichen der Zielgruppen kam eine proaktive Kommunikationsstrategie über die verschiedenen digitalen sozialen Netzwerke zum Einsatz. Beratungen und Schulungen wurden online durchgeführt und ein digitales Terminvereinbarungstool über die Webseite installiert. Gerade während der Pandemie stellten die virtuellen Veranstaltungsformate und ein digitales Erreichen der IQ Hilfsangebote eine große Bereicherung für alle Anfragenden dar.

Außerhalb der digitalen Welt erleichterte das IQ Netzwerk den Weg der Zugewanderte in die Erwerbsarbeit über den Einsatz des Modells „mein Ordner“. Das ist ein praktischer Wegweiser und Ordnungssystem für wichtige Unterlagen und Dokumente. „Mein Ordner“ wurde als Modell vom IQ Netzwerk Sachsen übernommen und an die hiesigen Bedürfnisse angepasst.

Innovation in der Zusammenarbeit mit zuständigen Stellen: Es gelang, in regelmäßigen Abständen Arbeitsgespräche mit dem Landesprüfungsamt für Gesundheitsberufe, welches u.a. für ausländische Abschlüsse im medizinischen Bereich zuständig ist, stattfinden zu lassen. Das zuständige IQ Team erhielt so die Möglichkeit, Nachfragen bezüglich der vorzulegenden Unterlagen zu stellen und gemeinsam Vereinbarungen zum Schnittstellenmanagement der Zusammenarbeit zu treffen. Auf der anderen Seite erhielt das Landesprüfungsamt einen Einblick in die operative Ebene. Außerdem vernetzte sich die IQ Landeskoordination intensiv mit regionalen Akteuren aus dem Bereich der Arbeitsmarktintegration und leitete maßgeblich das Netzwerk für Willkommenskultur und Fachkräftegewinnung in Sachsen-Anhalt an. (mt)

Weitere Informationen: www.caritas-magdeburg.de
www.sachsen-anhalt.netzwerk-iq.de

IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt in Zahlen

In den Jahren 2015-2022 wurden 39.962 Zugewanderte durch IQ zur Anerkennung und Qualifizierung ausländischer Bildungsabschlüsse beraten.

Qualifizierungen im Kontext der Anerkennung nutzen 1.204 Menschen mit Migrationsgeschichte.

Über den gesamten Zeitraum konnte IQ Sachsen-Anhalt 8.379 Teilnehmende in Maßnahmen der Interkulturellen Öffnung begrüßen.

Das IQ Angebot „Faire Integration“ startete 2019 und beriet 691 Geflüchtete.

Seit 2020 lief ein weiteres Angebot zur Fachkräftesicherung und erreichte bis Ende des Jahres 2021 309 Anfragende.

© iStock.com/-VICTOR-

VIELFÄLTIGES TEAM - VIELFÄLTIGE ANGEBOTE

FÜR NACHHALTIGE ARBEITSMARKTINTEGRATION UND EINE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON MENSCHEN MIT MIGRATIONSGESCHICHTE AUF DEM ARBEITSMARKT!

© IMartin Link

Seit 2011 ist der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. Teil des bundesweiten Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“, zunächst im Verbund Hamburg/Schleswig-Holstein und ab 2013 als Koordinierungsstelle des Landesnetzwerks Schleswig-Holstein mit dem Paritätischen als Mittelverwalter. Seit 2019 ist der Flüchtlingsrat alleiniger Mittelverwalter. In der Förderrunde 2019 bis 2022 hatte das IQ Netzwerk Schleswig-Holstein 18 Teilprojekte (angesiedelt bei unterschiedlichen Trägern) und circa 72 Mitarbeiter*innen. Von Anfang an verfolgt IQ Schleswig-Holstein das Ziel, eine nachhaltige Integration und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen. So wurden landesweit Menschen mit ausländischem Abschluss zu Anerkennung und Qualifizierung beraten. Dazu wurden Qualifizierungsmaßnahmen in bestimmten Branchen entwickelt. Außerdem wurden Menschen aus Drittstaaten Beratungen zu sozialen und arbeitsrechtlichen Fragen angeboten. Um diese Ziele zu erreichen, gab es auch unterschiedliche Angebote an migrantische Selbstorganisationen, um deren Rolle im Integrationsprozess zu stärken. Schließlich wurden Arbeitsmarktakteur*innen, Kommunen, Arbeitsverwaltungen oder Betriebe durch Veranstaltungen, Schulungen, Broschüren und Beratungen über Themen wie interkulturelle Öffnung, Organisationsentwicklung, Antidiskriminierung, Fachkräfteeinwanderungsgesetz und Fachkräftesicherung informiert. Während von 2015 bis 2018 alle Angebote in Präsenz stattfanden, wurden von 2019 bis 2022 neue Formate entwickelt. Der Einsatz digitaler Formate wurde durch die Corona-Pandemie beschleunigt, so dass die Zielgruppen sich zwischen vielfältigen Angeboten und Formaten entscheiden können. Sei es telefonisch, digital oder in Präsenz. In der Förderperiode 2019 – 2022 wurden auch neue Formate erprobt, um die Zielgruppen zu erreichen. Es handelte sich um Online-Lesungen und Filmvorführungen mit anschließenden Diskussionen, Frauendialoge, Ausstellungen oder das Online-Format „Das vielfältige KMU-Frühstück: Fachkräfte gewinnen, halten, stärken!“ (aba)

Weitere Informationen: www.frsh.de www.iq-netzwerk-sh.de

IQ Netzwerk Schleswig-Holstein in Zahlen

2015-2022:
(Stand 30.08.2022)

Teilnehmende an Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung:

14.354 Personen* mit Abschluss
1.252 Personen* ohne Abschluss
570 Personen* Gruppenberatungen

Teilnehmende an Beratung zu Faire Integration (Beratung zu sozial- und arbeitsrechtlichen Fragestellungen)

2.771 Personen* durch einzelne Beratungen, Verweisberatungen und Gruppenveranstaltungen.

* Es handelt sich um die Anzahl an Personen und nicht an Beratungen. Es kommt oft zu einer oder mehreren Folgeberatungen!

Teilnehmende an Qualifizierungsmaßnahmen für Gruppen und Einzelpersonen

727 Teilnehmende in Qualifizierungsmaßnahmen

Teilnehmende* an Schulungen, Veranstaltungen oder Beratungen zu Themen wie interkulturelle Öffnung, Organisationsentwicklung, Empowerment migrantische Selbstorganisation, Antidiskriminierung, Fachkräfteeinwanderungsgesetz und Fachkräftesicherung

8.682 Teilnehmende**

** Die Teilnehmende waren Arbeitsmarktakteur*innen, Wirtschaftsakteur*innen, Multiplikator*innen, Migrantische Selbstorganisationen oder Betriebe.

Durch die Teilnahme an unterschiedlichen Messen sowie durch Interviews oder Vorträge an externen Veranstaltungen wurde die Zielgruppe auch erreicht. Sie sind aber nicht hier erfasst.

© iStock.com/-VICTOR-

VERNETZT IN THÜRINGEN MIT IQ

IQ NETZWERK THÜRINGEN UNTERSTÜTZT SEIT 2012 ZUGEWANDERTE BEI DER BERUFLICHEN INTEGRATION UND BERÄT UNTERNEHMEN ZUR FACHKRÄFTEEINWANDERUNG

- 10.000 Menschen, die eine Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung erhalten haben
- 900 Beratungen zu Rechten und Pflichten auf dem deutschen Arbeitsmarkt
- 1.900 Zugewanderte, die in IQ Qualifizierungen eingetreten sind
- 1.900 Beratungen, Schulungen und Veranstaltungen zur Beschäftigung und Integration ausländischer Fach- und Arbeitskräfte

Das ist die Bilanz des IQ Landesnetzwerkes Thüringen im Zeitraum 2015 bis August 2022. So gelang es dem Netzwerk und seinen Projekten, innovative Ansätze zu entwickeln, Fachexpertisen aufzubauen und sich als fester Bestandteil der Integrationslandschaft Thüringens zu etablieren. Ein Beispiel dafür ist die Integrationsmesse IMMIGRA, die bereits dreimal erfolgreich in Jena umgesetzt wurde und sogar Teil des städtischen Integrationskonzeptes ist. Auch das Thema der Fachkräfteeinwanderung war Anlass für neue Kooperationen. So wurde 2021 das Welcome Center Jena durch die Jenawirtschaft – Wirtschaftsförderung Jena mbH in Kooperation mit IQ Thüringen eröffnet und ist seitdem Anlaufpunkt für Unternehmen und Fachkräfte. Zum Gesamtprozess der Fachkräfteeinwanderung, -qualifizierung und -integration konnten sich Thüringer Unternehmen und Akteure auch 2021 und 2022 im Rahmen des Fachtages FIT – Fachkräfte International in Thüringen informieren. Dazu konnte die Zusammenarbeit mit den regionalen Arbeitsagenturen, Kammern und Integrationsakteuren gestärkt und ausgebaut werden. Spezielle Fragestellungen werden seit 2020 im Rahmen des virtuellen Veranstaltungsformates „Schon gewusst? IQ Zeit!“ beantwortet.

Ein weiterer Erfolg liegt im Transfer erprobter Projektansätze, die nun außerhalb von IQ umgesetzt werden. Beispiele dafür sind APO-Online – eine Qualifizierung für Pharmazeut*innen zur Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung sowie ein ebensolches Angebot für Mediziner*innen.

Erfolgreiche Beratung, Qualifizierung und Begleitung mit IQ waren stets das Motto des Landesnetzwerkes Thüringen. (sho)

Weitere Informationen: www.bwtw.de www.iq-thueringen.de

© IQ Netzwerk Thüringen

IQ Thüringen als Mitveranstalter der IMMIGRA in Jena (Bild von 2020)

IQ Netzwerk Thüringen in Zahlen

IQ Netzwerk Thüringen seit 2012 aktiv

2022 besteht das Netzwerk aus zehn Trägern, die insgesamt 18 Projekte umsetzen.

4 Informations- und Beratungsstellen Anerkennung in Thüringen (IBAT) an sechs Standorten

1 Beratungsstelle zu Rechten auf dem deutschen Arbeitsmarkt

7 Qualifizierungsmaßnahmen in den Bereichen Pharmazie, Gesundheitsberufe, Bauwesen, Pädagogik und Existenzgründung

6 Beratungs- und Schulungsangebote für Unternehmen, Verwaltungen und Akteure der Integrationsarbeit zu Fachkräfteeinwanderung und -integration

Aktuell arbeiten mehr als 60 Personen im IQ Netzwerk Thüringen.

© iStock.com/-VICTOR- © iStock.com/sodafish

Fachstelle
Beratung und Qualifizierung

GUT BERATEN & QUALIFIZIEREN

DIE FACHSTELLE BERATUNG UND QUALIFIZIERUNG HAT DAS IQ NETZWERK ALS SCHNITTSTELLE ZWISCHEN PRAXIS UND POLITIK UNTERSTÜTZT.

© f-bb

Fachtagung „Qualifizierungen für Menschen mit Migrationshintergrund: Anforderungen, Konzepte und Resultate“, 2017

Die Etablierung der neuen IQ Schwerpunkte Qualifizierungen und Qualifizierungsberatung unterstützte die Fachstelle u.a. durch (erweiterte) Mindestanforderungen für die IQ Beratung und Qualifizierung, passgenaues Monitoring und Analysen auf Basis der NIQ Datenbank sowie eine bundesweite Fachtagung. Ergänzend erprobte und verstetigte die Fachstelle bundeslandübergreifende virtuelle Qualifizierungen (Brückenmaßnahmen) – und damit einen Ansatz, der ab 2023 eine stärkere Rolle im Förderprogramm spielen wird. Pandemiebedingt rückte 2020 die Digitalisierung von Beratung und Qualifizierung in den Vordergrund, wobei viele IQ Angebote auf eine langfristige virtuelle oder hybride Umsetzung umstiegen. Diesen Prozess begleitete die Fachstelle durch Arbeitshilfen, Austauschformate und Schulungen für die Landesnetzwerke – u.a. zu digitaler Beratung, virtueller Qualifizierung und neuen Kanälen wie Social Media.

Ab 2015 – und erneut 2022 mit dem Krieg in der Ukraine – stellten Geflüchtete eine größere Zielgruppe in IQ dar, was die Fachstelle u.a. durch Formate zu bedarfsgerechter Beratung im Umgang mit traumatisierten Personen und zur Sichtbarmachung individueller Kompetenzen aufgriff. Auch das Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes 2020 beschäftigte das Netzwerk. Orientierung für dessen Umsetzung boten der „Leitfaden für die Beratung zu §16d AufenthG” und virtuelle Austauschformate der Fachstellen Beratung und Qualifizierung sowie Einwanderung. Zudem begleitete die Fachstelle mit einer Schulungsreihe den Start der Zentralen Servicestelle Berufsanerkennung und gestaltete deren Schnittstellen zum IQ Netzwerk mit aus.

Grundsätzlich ist das Ziel der in IQ erprobten und bewährten Modellprojekte deren Verstetigung, was die Fachstelle durch Austauschformate und eine Bilanzierung zum Transfer von IQ Qualifizierungsmaßnahmen in Strukturen der Regelförderung unterstützte. Die Verstetigung der Anerkennungsberatung steht dann ab 2023 im Fokus des Förderprogramms. (kb), (lr)

Weitere Informationen:
https://www.netzwerk-iq.de/foerderprogramm-iq/fachstellen/fachstelle-beratung-und-qualifizierung

IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung in Zahlen

Träger:
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH

Zielgruppen:
- IQ Landesnetzwerke
- Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Öffentlichkeit
- Akademiker*innen mit ausländischer Qualifikation

Aufgaben:
- Fachliche Begleitung und Qualitätssicherung der IQ Anerkennungsberatung und Qualifizierungsmaßnahmen und Förderung des thematischen Austauschs im Förderprogramm
- Monitoring der IQ Beratung und Qualifizierung
- Erkenntnistransfer an Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Öffentlichkeit zur kontinuierlichen Weiterentwicklung von Anerkennung und Qualifizierung
- Entwicklung und Erprobung virtueller Brückenmaßnahmen (Geistes-/Sozialwissenschaften, Psychologie)

rund 170 Schulungs-, Vernetzungs- und Austauschformate für IQ Mitarbeitende

36 publizierte Arbeitshilfen/Leitfäden

rund 120 Beiträge für Fachveranstaltungen und -publikationen

rund 30 Schulungen für externe Akteure im Handlungsfeld

6 detaillierte Situationsanalysen zur Anerkennung in ausgewählten Berufen

über 950 Newsletter-Abonnent*innen

rund 500 Monitoring-Sonderanfragen und 15 NIQ Kurzanalysen

über 570 Teilnehmende an 32 virtuellen Brückenmaßnahmen in den Bereichen BWL, Psychologie, Projektmanagement und unterrichtende/beratende Tätigkeiten

© iStock.com/appleuzr © iStock.com/sodafish © iStock.com/-VICTOR-

PREISGEKRÖNTE SPRACHFÖRDERUNG

DIE IQ FACHSTELLE BERUFSBEZOGENES DEUTSCH DER PASSAGE GGMBH IST 2022 FÜR IHR ENGAGEMENT IN DER SPRACHFÖRDERUNG AUSGEZEICHNET WORDEN.

© Joachim Herz Stiftung/ Claudia Höhne

Die IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch der passage gGmbH hat 2022 den Hauptpreis der Joachim-Herz-Stiftung für herausragendes Engagement in der Sprachförderung erhalten.

IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch in Zahlen

Teilnehmende an Schulungen/Workshops/Fachveranstaltungen (2015-2022): 10.560

Downloadzahlen App (September 2022): 117.162 (Android: 82.819, iOS: 34.343)

Besucher Webseite: ca. 300 Besucher*innen/Tag

© iStock.com/-VICTOR-

In der Förderperiode 2015-2022 konnte die IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch ihre bundesweite Arbeit und die überregionale Vernetzung weiter ausbauen. Zudem ist es gelungen, zentrale fachliche Konzepte aus dem Förderprogramm IQ in den Transfer zu bringen und teilweise in Regelstrukturen zu verankern. Folgende fünf Themenfelder sind hervorzuheben:

- Das Integrierte Fach- und Sprachlernen (IFSL) wurde zur Flankierung der Anpassungsqualifizierungen im zweiten Handlungsschwerpunkt: Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes in den letzten 7 Jahren konzeptuell konsolidiert und in den Landesnetzwerken (LNW) erfolgreich erprobt: Eine im Förderprogramm vorgenommene Auswertung der Effekte von IFSL auf Qualifizierungs- und Vermittlungserfolge in den LNW belegt den Erfolg und die Effizienz von Maßnahmen, die eine enge Verschränkung von fachlichem und sprachlichem Lernen vorsehen. Die geltenden Qualitätsstandards wurden mit dem Qualitätsrahmen IFSL festgelegt. https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/qualitaetsrahmen-ifsl
- Ein Meilenstein bei der Nutzung digitaler Tools zur Unterstützung der Lernprozesse im Berufsbezogenen Deutsch war unter anderem die LernApp „Ein Tag Deutsch – in der Pflege“ (2017). Dies belegen die bundesweiten und internationalen Downloadzahlen von 117.200 (Sept. 2022). Nicht zuletzt durch den pandemiebedingten Digitalisierungsschub haben die von der Fachstelle entwickelten Qualitätskriterien für den Einsatz von digitalen Medien im Berufsbezogenen Deutschunterricht einen hohen Stellenwert errungen. https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/qualitaetskriterien-digitale-medien
- Es ist gelungen, die IQ Expertise zum berufsfeldbezogenen Prüfen von Sprachkenntnissen im reglementierten Bereich zu verankern: Mit dem Papier der Gesundheitsministerkonferenz zu den Gesundheitsfachberufen (2019) wird auf die IQ Kompetenz in diesem Bereich hingewiesen und den Ländern eine Kooperation empfohlen. Diese Zusammenarbeit wird durch die Umsetzung der Fachsprachenprüfung B2 Pflege bereits in neun Ländern umgesetzt.
  https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/good-practice
- Die Fachstelle hat von Beginn an auf die zentrale Bedeutung der Qualifizierung von Lehrkräften zum berufsbezogenen Deutsch für die Qualitätssicherung hingewiesen und zudem ein differenziertes Angebot entwickelt, dessen didaktisch-methodische Ansätze 2020 in die additive Zusatzqualifizierung des BAMF transferiert werden konnten. Zudem finden sich in den Publikationsreihen der Fachstelle weiterführende Impulse und konkrete Materialien zur Gestaltung von handlungs-, bedarfs- und teilnehmendenorientierten Unterrichts. https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/publikationen-der-fachstelle
- In der Beratung von Unternehmen und Beschäftigten hat sich das von der Fachstelle entwickelte Instrument der „Kommunikativen Bedarfsermittlung in Betrieben“ sehr gut bewährt, weil auf Grundlage dieser Analysen ein passgenaues Matching in Sprachangebote der Regelförderung Berufssprachkurse bzw. auch in stärker individuelle Lernformate erfolgen und damit eine nachhaltige betriebliche Integration von zugewanderten Fachkräften unterstützt werden kann. (ibs)
  https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/bausteine

Weitere Informationen: https://www.netzwerk-iq.de/foerderprogramm-iq/fachstellen/fachstelle-berufsbezogenes-deutsch
https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/

EINWANDERUNG IM WANDEL(?)

DIE MIGRATION NACH DEUTSCHLAND HAT SICH IN DEN LETZTEN SECHS JAHREN STETS VERÄNDERT – FÜR IQ BEGLEITET DIE FACHSTELLE DIE VERÄNDERUNGEN.

© Friedrich-Ebert-Stiftung

In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung hat die Fachstelle Einwanderung am 19.06.2019 eine Fachtagung zur Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Frauen veranstaltet.

Zu Beginn des Projekts Fachstelle Einwanderung stand die zunehmende Fluchtmigration sowie die gleichzeitige Zunahme an IQ Teilprojekten, die sich gezielt an geflüchtete Menschen richteten, im Fokus. Beispielsweise wurde in der Veranstaltungsreihe „Thementage Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten“ die Vernetzung und der Austausch zwischen den Teilprojekten unterstützt. In den Zeitraum fällt auch die Einführung der Teilprojekte Faire Integration (2017) im IQ Netzwerk, die die Fachstelle Einwanderung seitdem eng begleitet und in Zusammenarbeit mit Support Faire Integration unterstützt.

Der Wandel der Arbeits- und Fluchtmigration nach Deutschland wurde von der Fachstelle Einwanderung in Publikationsreihen wie „Profile der Neueinwanderung“ differenziert betrachtet, in weiteren Veröffentlichungen ergänzt mit einem spezifischen Fokus auf die Situation von (geflüchteten) Frauen. Auch die Betrachtung der EU-Binnenmigration spielte stets eine zentrale Rolle.

Mit Einführung des Handlungsschwerpunktes „Einwanderung – regionale Fachkräftenetzwerke“ im IQ Netzwerk und der Verabschiedung des Migrationspakets inkl. des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes wurde die Erwerbs- und Bildungsmigration aus Drittstaaten zum Schwerpunkt. So führte die Fachstelle Einwanderung in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Beratung und Qualifizierung und den Landesnetzwerken im Jahr 2020 bundesweit Schulungen für die Mitarbeitenden von Ausländerbehörden zu den neuen Regelungen durch. Schulungen und rechtlicher Support zum Thema Fachkräfteeinwanderung und Integration sind weiterhin eine bedeutende Aufgabe der Fachstelle Einwanderung.

Die Corona-Pandemie und Eindämmungsmaßnahmen verzögerten die erhofften positiven Effekte der Gesetzesreform und stellten unter anderem den Arbeitsmarkt vor neue Herausforderungen. Wie sich die Corona-Krise auf die Situation Eingewanderter auf dem Arbeitsmarkte auswirkte, war eine Forschungsfrage, der sich mehrere Fachpublikationen widmeten.

Seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ist die Frage, wie Geflüchtete aus dem Land unterstützt werden können, in den Fokus gerückt – auch im IQ Netzwerk. Die Fachstelle Einwanderung bietet hier mit ihren Kompetenzen und Erfahrungen, unter anderem aus den ersten Projektjahren, und in enger Abstimmung mit den Partnern im IQ Netzwerk mehrere Lösungsansätze aus der Praxis. (jr)

Weitere Informationen:
https://minor-kontor.de

Arbeitsschwerpunkte der Fachstelle Einwanderung

- Analysen und Publikationen zu Themen der Neueinwanderung und Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen
- Rechtlicher Support: Übersichten, Infomaterial und Schulungen zu ausgewählten rechtlichen Regelungen und Themengebieten
- Vernetzung der Teilprojekte „Faire Integration“ sowie Organisation und Durchführung von Schulungen für Beratende, in Zusammenarbeit mit Support Faire Integration
- Vernetzung und Koordinierung der Teilprojekte im Handlungsschwerpunkt 4 „Einwanderung – regionale Fachkräftenetzwerke“
- Organisation und Gestaltung von Fachaustauschen, -veranstaltungen und Gremien

© iStock.com/-VICTOR- © iStock.com/sodafish © iStock.com/appleuzr

FÜR VIELFALT. GEGEN DISKRIMINIERUNG.

EIN ZENTRALES ARBEITSFELD DER FACHSTELLE WAREN AB 2015 INTERKULTURELLE SCHULUNGEN MIT DEM SCHWERPUNKT ASYL UND FLUCHT.

© Fachstelle IKA

In den letzten Jahren war auch das Thema Fachkräfteeinwanderung prägend für die Arbeit der Fachstelle. Entstanden sind u.a. das Schulungshandbuch und Praxisbuch „Erfolgreiche betriebliche Integration internationaler Fachkräfte."

Die Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung (IKA) sensibilisiert und qualifiziert Arbeitsmarktakteur*innen für die Themen Vielfalt, Diversity, Interkulturelle Kompetenz und Antidiskriminierung. Zentral war die Entwicklung von Schulungsangeboten für die Bundesagentur für Arbeit. Mit der „Interkulturellen Grundsensibilisierung, Schwerpunkt Asyl und Flucht" wurden Mitarbeiter*innen in Jobcentern auf die stark gestiegene Fluchtmigration ab 2015 vorbereitet. Insgesamt wurden bis 2018 mit diesem Konzept 917 Schulungen durch IQ Teilprojekte durchgeführt. Weitere Schulungskonzepte wurden durch Train-the-Trainer-Schulungen transferiert.

Ein besonderes Augenmerk liegt vor allem auf den strukturellen Veränderungen in Organisationen. Somit wurden kontinuierliche Fortbildungen im Bereich vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung angeboten sowie das Thema stetig auf die Agenda gesetzt. Eine Kernaufgabe der Fachstellen ist die Förderung des Fachaustausches im Netzwerk IQ und die Qualitätssicherung. Um dem Querschnittsziel Antidiskriminierung gerecht zu werden, wurde das IQ Selbstverständnis „Für Vielfalt. Gegen Diskriminierung" 2017 entwickelt und 2022 für den ESF aktualisiert. Darin wurden erstmals für ein Förderprogramm ein gültiges Verständnis über Antidiskriminierung und Umsetzungsabsichten formuliert.

Mit 1.387 Bestellungen ist das am weitverbreitetste Produkt der Fachstelle die 2017 entwickelte KMU Toolbox „Vielfalt im Betrieb" (digital, als App oder Print erhältlich). „Sie bietet wertvolle Impulse für den Arbeitsprozess zur Erstellung einer ‚Orientierungshilfe Diversität', die sich mit den Anforderungen für attraktive und nutzbare Dienstleistungen befasst," sagt dazu Dörthe Domzig, ehemalige Amtsleiterin beim Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg.

Vor allem durch die Corona-Pandemie lag ein weiterer thematischer Schwerpunkt auf der Digitalisierung der Angebote. Als Fortentwicklung sind hier auch die beiden jüngsten Produkte zu sehen: Die Onlinekurse „Vielfaltsorientierte Personalarbeit" (2020) und „Antidiskriminierung" (2022) mit bereits 834 registrierten Nutzer*innen sind zeit- und ortsunabhängig nutzbar und möchten das Wissen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. **(www.vielfalt-gestalten.de)** (tl)

Weitere Informationen: **www.netzwerk-iq.de/ika**

IQ Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung in Zahlen

Die Fachstelle IKA hat von 2015-2022 in Schulungen, Veranstaltungen und Beratungen 3.333 Teilnehmer*innen erreicht. Dies sind z.B. Beschäftigte und Trainer*innen der Bundesagentur für Arbeit, Mitarbeitende, Personalverantwortliche und Führungskräfte in KMU, Kommunen und Arbeitsverwaltungen.

An Austauschformaten, wie der Fachgruppe IKA, AG KMU, AG Kommune, AG Arbeitsverwaltung, AG Antidiskriminierung und Trainer*innenaustausch, nahmen 3.272 Personen teil.

In Schulungen, z.B. zu Antidiskriminierung und Organisationsentwicklung, qualifizierten sich insgesamt 755 IQ Mitarbeiter*innen.

Regelmäßig informiert die Fachstelle rund 800 Abonnent*innen über ihren Newsletter und über LinkedIn.

Stichtag für alle Daten des Zeitraums 2015-2022: 01.11.2022

© iStock.com/-VICTOR- © iStock.com/sodafish © iStock.com/appleuzr

ZUSAMMENWIRKEN IN KRISENZEITEN

KONSTRUKTIVES NETZWERKEN ERMÖGLICHT ERFOLGSGESCHICHTEN ZUR UNTERSTÜTZUNG MIGRANTISCHER UNTERNEHMER*INNEN.

16. März 2020, Shutdown. Alles steht still. Auf unbestimmte Zeit bestimmt Corona das gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Leben. Völlig unkalkulierbar auch für Unternehmen*innen. Flexibilität und Professionalität der Projekte im Themenfeld der migrantischen Ökonomie sind gefragt.

Sofort finden erste Abstimmungsgespräche der Fachstelle Migrantenökonomie mit IQ Projekten statt. Tags darauf fällt der Startschuss für die „Corona-Beratungsstruktur“, an der sich teilweise über 40 vom BMAS „freigestellte“ IQ Projekte beteiligen, um migrantischen Unternehmer*innen Unterstützung bei der Umsetzung der Hygienemaßnahmen und der Beantragung der Corona-Hilfspakete oder Unterstützungsleistungen des SGB II anzubieten.

Parallel baut die IQ Fachstelle ein Informationstool über **www.wir-gruenden-in-deutschland.de** auf, das die Unterstützungsmaßnahmen des Bundes und der Länder für migrantische Unternehmer*innen mehrsprachig aufbereitet und bundesweit Ansprechpersonen benennt. Für die Berater*innen wird ein wöchentlicher Jour fixe eingerichtet, der über einen Informations- und Erfahrungsaustausch zu einem kollegialen Beratungsorgan avanciert. Die Informationsplattform, die Selbständige mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte informiert und die Anforderungen einer Selbständigkeit mit den Notwendigkeiten des Aufenthaltsrechts kombiniert, wächst schnell zu einer Beratungsplattform mit stetig steigenden Anfragen aus aller Welt.

Ein weiteres Thema ist die Sichtbarmachung von Internationalen Entrepreneurinnen, die trotz wachsender Gründungsquoten kaum wahrgenommen werden. Es gilt, wirkmächtige Narrative aufzubrechen und intersektionale Arbeitsweisen, die migrationsspezifische und frauenspezifische Aspekte berücksichtigen, zu forcieren. Mit dem Schulterschluss von Bundesarbeitsministerium, Bundeswirtschaftsministerium und der Integrationsbeauftragten des Bundes konnte unter Mitwirkung der Ideengeberin Frauenalia, der Fachstelle Migrantenökonomie und der Bertelsmann Stiftung im September 2021 die Initiative für den ersten Summit für internationale Entrepreneurinnen „SIE gründet“ mit einer klaren Botschaft umgesetzt werden: Die Schaffung einer Struktur zur Sichtbarkeit internationaler Entrepreneurinnen sowie zur Vernetzung internationaler Unternehmerinnen. (rar)

Weitere Informationen:
https://www.netzwerk-iq.de/foerderprogramm-iq/fachstellen/fachstelle-migrantenoekonomie

IQ Fachstelle Migrantenökonmie in Zahlen

Beratungen von migrantischen Unternehmer*innen in der Corona Pandemie (April 2020 – Dezember 2021): ca. 2.000 Selbständige

Jour fixe für Berater*innen zur kollegialen Beratung in der Corona Pandemie (April 2020 – September 2022): 50 Jour fixe (anfangs wöchentlich, dann 14-tägig)

Beratungen von Gründungsinteressierten aus Nicht-EU Ländern (Februar 2020 – September 2022): ca. 350 Gründungsinteressierte

Teilnehmende am Summit „SIE gründet“: ca. 600

© iStock.com/-VICTOR- © iStock.com/sodafish

© Studio 539 Sonia Camacho

SUPPORT FAIRE INTEGRATION ZIEHT BILANZ

SUPPORT FAIRE INTEGRATION IST DIE BUNDESWEITE UNTERSTÜTZUNGSSTRUKTUR DER FAIRE INTEGRATION BERATUNGSSTELLEN. DAS TEAM VON SFI ZIEHT BILANZ AUS FÜNF JAHREN SUPPORT.

Das arbeitsrechtliche Beratungsnetzwerk Faire Integration etablierte sich Ende 2017 auf Initiative des DGB im IQ Netzwerk. Neben regionalen Beratungsstellen, die als Teilprojekte der IQ Landesnetzwerke in allen Bundesländern vertreten sind, hat Faire Integration ein bundesweit zuständiges Support Team (SFI). SFI unterstützt die Beratungsstellen bei der Durchführung der Beratungen, indem es in Nürnberg, Dortmund und Frankfurt a.M. die Zielgruppe selbst berät und einen Second Level Support bei schwierigen Beratungsfällen anbietet. Die Unterstützung erfolgt auch auf koordinativer Ebene bspw. bei der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern, insbesondere Gewerkschaften. Außerdem gewährleistet SFI in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Einwanderung die Aufrechterhaltung eines einheitlichen qualitativ hochwertigen Beratungsansatzes, indem es den Wissens- und Erfahrungstransfer im Netzwerk – etwa durch ein Beratungshandbuch – organisiert. Gleichzeitig verantwortet SFI die bundesweite Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Sprachen durch die Erstellung arbeitsrechtlicher Flyer, Broschüren und Erklärvideos in Kooperation mit der ZWH, die Pflege der Website faire-integration.de und der Social Media-Kanäle sowie Pressearbeit.

Aus den fünf Jahren Support besonders hervorzuheben ist die Unterstützung der Berater*innen bei der Reaktion auf die Pandemie. Die Umstellung auf digitale Formate und die Weiterentwicklung der Website als zentrale Informationsquelle für die Zielgruppe waren wichtige Meilensteine. Insbesondere die Möglichkeit, Beratungen online anzufragen, wird mittlerweile stark genutzt.

Ein weiteres Leuchtturmprojekt ist die Unterstützung der Beratungsstellen bei der Durchführung aufsuchender Infoaktionen mit Gewerkschaften und anderen Beratungsnetzwerken. Ein großer Erfolg waren dabei die ersten bundesweiten Infoaktionstage im Herbst 2021, bei denen Beschäftigte von Subunternehmen im Umfeld von Amazon über ihre Rechte und das Beratungsangebot informiert wurden. Denn nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch durchsetzen. (pb)

Support Faire integration in Zahlen

Mehr als 43.000 Beratungen wurden insgesamt von Faire Integration durchgeführt (Erst-, Folge-, Verweisberatung).

Mehr als 21.500 Personen wurden mit Gruppeninfoveranstaltungen erreicht.

SFI hat etwa 600 Second-Level-Support Anfragen bearbeitet.

Etwa 120 Beratungsanfragen pro Monat kommen momentan über die Website.

21 vielsprachige FAQs zu Themen wie Kurzarbeit, Mobbing oder Insolvenz sind online.

9 vielsprachige Flyer und Broschüren zu Themen wie Kündigung oder Minijob sind publiziert.

11 vielsprachige Erklärvideos zu Themen wie Brutto/Netto oder Unfallversicherung wurden in Kooperation mit der ZWH produziert.

Stichtag: 1. November 2022

© iStock.com/-VICTOR- © iStock.com/sodafish © iStock.com/appleuzr

FACHBEITRAG

IQ QUALIFIZIERUNGEN – WAS BLEIBT?

MEHR ALS 50 IQ QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE KONNTEN SEIT 2015 IN NACHHALTIGE STRUKTUREN ÜBERFÜHRT WERDEN – UND ZAHLREICHE WEITERE SOLLEN FOLGEN.

iStock.com/alvarez

Regelhaft nutzbare Qualifizierungsangebote sind vor allem Maßnahmen, die von den Kund*innen der Agenturen für Arbeit und Jobcenter in Anspruch genommen werden können (Symbolbild).

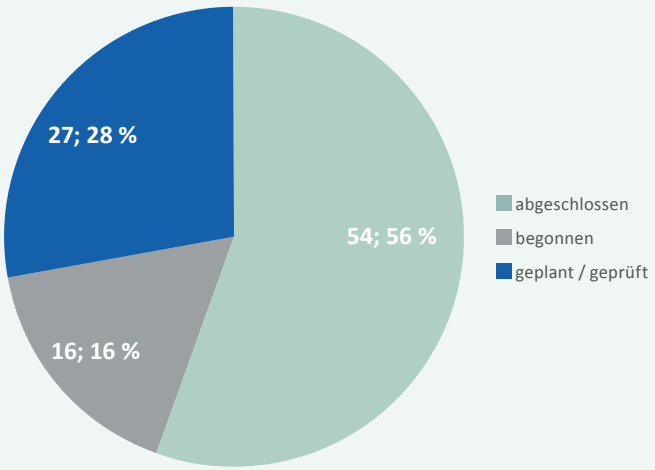
Insbesondere die Förderrunde 2019-2022 des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielte darauf ab, erprobte und bewährte Qualifizierungsangebote im Kontext der Anerkennung ausländischer beruflicher Qualifikationen in ein **Regelangebot** zu überführen. Durch den Transfer der projektierten und damit zeitlich begrenzt verfügbaren Maßnahmen sollen diese längerfristig auf dem Weiterbildungsmarkt verankert werden. Als regelhaft nutzbare Angebote gelten v. a. Maßnahmen, die von den Kund*innen der Agenturen für Arbeit (AA) und Jobcenter (JC) in Anspruch genommen werden können. Die Förderung über die AA/JC (z. B. über Bildungsgutscheine) erfolgt kundenbezogen und wird individuell von der jeweiligen Vermittlungsfachkraft gewährt. Im Rahmen des Qualifizierungschancengesetzes (QCG) können auch Betriebe bei der Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden durch AA/JC unterstützt bzw. die Weiterbildung anteilig oder ganz finanziert werden. Dabei ist das QCG auch für Angebote der beruflichen Anerkennung anwendbar. Um jedoch eine Förderung von Betrieben bzw. potentiellen Qualifizierungsteilnehmenden vorzunehmen, ist jeweils die Zulassung der Qualifizierung nach der **Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV)** erforderlich.

Eine **Voraussetzung**, um die AZAV-Zertifizierung einer Maßnahme durchführen zu können, bildet die vorhergehende erfolgreiche Trägerzertifizierung des Bildungsdienstleisters. Für die Qualifizierung ist ein arbeitsmarktpolitisches Interesse nachzuweisen. Reine allgemeinsprachliche Kurse können nicht über AZAV zugelassen werden, jedoch ist eine Kombination aus überwiegend fachlichen und ergänzend berufssprachlichen Inhalten möglich. Letzteres ist gerade für die Zielgruppe der Migrant*innen ein wichtiger Erfolgsfaktor, um die Lernziele zu erreichen. Da die Teilnehmenden von AZAV-zertifizierten Maßnahmen grundsätzlich Leistungen zum Lebensunterhalt während der Qualifizierung durch AA/JC erhalten können, werden Abbrüche aus finanziellen Aspekten minimiert.

Prinzipiell bestehen auch **andere Transfermöglichkeiten** für IQ Qualifizierungsprojekte. So nutzen einige Träger z. B. Landesförderungen, arbeitgeberfinanzierte Modelle oder die Integration in das reguläre Angebot von Einrichtungen der Erstausbildung. Zudem sind unterschiedliche regionale und lokale Finanzierungsmöglichkeiten gegeben, die zur Überführung genutzt werden können. Alternative Förderoptionen zu AZAV sind jedoch häufig nicht langfristig anwendbar, sondern projektbezogene Gelder.

Seit 2015 wurden insg. **97 Qualifizierungsangebote** transferiert bzw. sind aktuell in Vorbereitung auf oder Prüfung eines Transfers.[1] Davon konnten 54 Angebote bereits erfolgreich verstetigt werden. 16 Projekte haben mit der Überführung begonnen und 27 planen bzw. prüfen derzeit eine Überführung (siehe Abbildung 1).

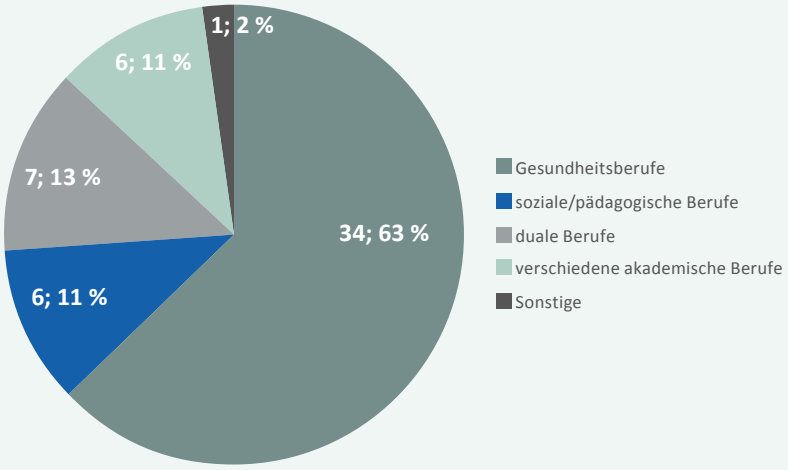
Abbildung 1: Übersicht zum Verstetigungsstand der IQ Qualifizierungsprojekte (2015-2022); n=97



Angabe in absoluten Zahlen und Prozent
Quelle: IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung, Abfrage bei allen 16 IQ Landesnetzwerken, Stand: 26.09.2022

Von den 54 verstetigten Angeboten sind fast zwei Drittel dem **Gesundheitsbereich** zuzuordnen. Sieben Angebote wurden aus dem Bereich des dualen Systems, sechs Angebote aus dem sozialen/pädagogischen Bereich transferiert, weitere sechs beziehen sich auf diverse nicht reglementierte akademische Berufe. Nicht zuordenbar, da für verschiedene Berufe zugänglich, ist eines der verstetigten Qualifizierungsprojekte (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Abgeschlossene Verstetigungen von IQ Qualifizierungsprojekten (2015-2022) nach Berufsbereich; n=54



Angabe in absoluten Zahlen und Prozent
Quelle: IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung, Abfrage bei allen 16 IQ Landesnetzwerken, Stand: 26.09.2022

Weiterhin werden von den insg. 97 Qualifizierungen gut ein Drittel (35 Angebote) virtuell oder als Blended Learning durchgeführt. Davon haben sechs Angebote mit einem Transfer begonnen, 15 Angebote den Transfer bereits abgeschlossen. Im Vergleich der Qualifizierungsformen Präsenz, Blended Learning und online konnten trotz der langanhaltenden pandemischen Lage bisher am häufigsten **Präsenzangebote** verstetigt werden. Das könnte sich in Zukunft ändern: In der IQ Förderrunde 2023-2025 sind laut Förderrichtlinie **virtuelle bundeslandübergreifende Qualifizierungen** vorgesehen – Träger solcher Maßnahmen sollen bereits eine AZAV-Zertifizierung vorhalten. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um auch die Qualifizierung zeitnah verstetigen zu können. (ma)

[1]Datenbasis: Schriftliche Befragung der IQ Landesnetzwerke durch die IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung, Stand September 2022. Die Daten umfassen IQ Qualifizierungen der Förderrunden 2015-2022.

INTERVIEW

„GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG STATT KONKURRENZ“

RUDOLF BÜNTE, LEITER DER KOORDINIERUNGSSTELLE MIGRATION IN DER ZENTRALE DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT, BLICKT IM INTERVIEW ZURÜCK AUF DIE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEM NETZWERK IQ UND DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT.

Wie hat sich in der Förderperiode 2015 bis 2022 die Zusammenarbeit zwischen der BA und IQ entwickelt?

Rudolf Bünte: Die Zusammenarbeit war schon immer gut und hat sich in den letzten acht Jahren stetig positiv weiterentwickelt. Vor dem Jahr 2015 war das Hauptanliegen, Migration als Chance für Arbeitsmarkt und Gesellschaft überhaupt im Bewusstsein stärker zu verankern. Ab 2015 hat IQ die Bundesagentur für Arbeit (BA) sehr professionell bei vielen neuen Rahmenbedingungen unterstützt – bei der gestiegenen humanitären Migration, bei dem Thema Fachkräftebedarf, zuletzt auch bei der Beratungs- und Netzwerkarbeit im Kontext der Covid-Pandemie oder in Bezug auf Menschen, die aus der Ukraine zu uns gekommen sind.

In den genannten Zeitraum fällt auch die starke Einwandrung nach Deutschland aus humanitären Gründen. Wie hat IQ die BA bzw. die Jobcenter bei der Beratung zur Integration von Geflüchteten unterstützt?

Bünte: Ich möchte dazu kurz ausholen, wie meine persönliche Perspektive war. Ich kam eher von der Seite der Rechtsanwendung des Ausländerrechts – in der BA Arbeitsmarktzulassung genannt – und habe hier im Jahr 2014 das erste Projekt zur Integration Geflüchteter geleitet. Hier war für mich das Anliegen, dass Geflüchtete stärker Zugang zu den Arbeitsmarktleistungen erhalten sollen, die ihnen kraft Gesetzes zustehen. Bereits zu dieser Zeit haben die Netzwerke, das IvAF* – Netzwerk (damals noch Bleiberechtsnetzwerk) und IQ die neuen Programme unglaublich aktiv und positiv mit vorangetrieben. Als im Jahr 2015 die humanitäre Migration stark zunahm, wurde das noch weiter ausgebaut, auch mit der Weiterentwicklung in der Gesetzgebung. In der BA besteht immer die Gefahr, dass wir stark in standardisierten Prozessen arbeiten und individuelle Lebenslagen von Migrant*innen nicht ausreichend berücksichtigen können. Hier hat uns IQ unterstützt, besser zu werden. Auch die BA hat sich da in den letzten Jahren positiv weiterentwickelt. Die Stärke von IQ liegt immer darin, mit dem Ohr und mit dem Herzen vor Ort zu sein und schnell auf neue Kontexte zu reagieren.

Inwiefern profitiert die BA insgesamt von der Arbeit des Netzwerks IQ?

Bünte: Die Beratungszahlen und andere Kennziffern von IQ sprechen da für sich. Allein zwischen Januar 2019 und September 2022 hat IQ 181.175 Personen zur Anerkennung und Qualifizierung beraten. Ein großer Teil der Beratenen sind Kund*innen der BA. Diese Beratungen eröffnen den Menschen Perspektiven in Richtung qualifikationsadäquater Beschäftigung. Mehrere Evaluationen haben konkret die positive Wirkung von Anerkennungsberatung und Anerkennungsverfahren bewiesen. Es gibt noch viele Aktivitäten von IQ, von denen wir profitieren, aber hervorheben möchte ich die Schulungen von BA-Mitarbeitenden zu interkultureller Öffnung. Das war logistisch eine Glanzleistung und hat die BA auch inhaltlich weitergebracht. Gut war auch, wie IQ die verschiedenen Akteur*innen, die am Thema Arbeitsmarktmigration von Migrant*innen arbeiten, an einen Tisch bringt: Verbände, NGOs, Ministerien, Behörden. Die Arbeit der Fachstellen war für uns immer auch eine Fundgrube an Wissen und interessanten Informationen.

Wie sieht aus Ihrer Sicht die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung der Zukunft aus und wo ist sie angesiedelt?

Bünte: Dass die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung notwendig ist, steht außer Zweifel. In der letzten Förderrichtlinie wurde klar gesagt, dass mittelfristig eine Überführung weg aus der Projektstruktur hin in eine Regelstruktur ansteht. Bevor die Frage beantwortet wird, welche Organisation dieses Regelgeschäft übernehmen soll, muss zunächst die Aufgabe genau beschrieben werden. Die Anerkennungsberatung muss Menschen Zugang zu dem Anerkennungsverfahren schaffen, sie auf das Verfahren vorbereiten, bei Bedarf auch durch das Anerkennungsverfahren begleiten. Möglichst viele sollen von der Möglichkeit der Anerkennung ihrer Qualifikation – und damit ihrer Lebensleistung – profitieren. Gleiches gilt für die Qualifizierungsberatung. Bei Drittstaatsangehörigen enden die Verfahren häufig in einer Teilanerkennung. Hier muss insgesamt die Qualifizierungslandschaft noch ausgebaut werden, um auf die-

*Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF)

iStock.com/A-Digit

sem Weg die Vollanerkennung zu erreichen. Zu diesen Angeboten muss die Qualifizierungsberatung geleiten, möglichst im Zusammenhang einer übergreifenden Qualifizierungsplanung. Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung muss die Organisation übernehmen, die hierfür am besten aufgestellt ist. Die Entscheidung muss noch nicht heute getroffen werden, hierfür sollten sich die Entscheidungsträger*innen auch die notwendige Zeit nehmen.

Ein Schwerpunkt des Förderprogramms ist die Unterstützung der Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, dies geschieht an vielen Orten Hand in Hand mit der BA. Welche gemeinsamen Potenziale sehen Sie in diesem Bereich für die Zukunft?

Bünte: Zum jetzigen Zeitpunkt liegt das Momentum der Weiterentwicklung bei der Bundesregierung. Sie hat den konkreten politischen Willen bekundet, das Recht der Arbeitsmigration weiter zu entwickeln. Die BA hat diese Entwicklung immer gutgeheißen. Wenn das Recht so weiterentwickelt wird, wie es sich abzeichnet, wird die Zahl der Menschen, die zum Zweck der Erwerbstätigkeit nach Deutschland einwandern, stark zunehmen. Die Themen, die wir dann weiter gemeinsam begleiten, sind weiterhin Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung, Faire Integration, Zusammenarbeit in regionalen Integrationsnetzwerken und überregionalen Projekten und Unterstützungsstrukturen.

Im Zuge des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes nahm auch die Zentrale Servicestelle Berufsanerkennung (ZSBA) ihre Arbeit auf. Sie berät Anerkennungsinteressierte, die noch im Ausland leben, und ist bei der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der BA angesiedelt. Wie läuft die Zusammenarbeit zwischen der ZSBA und IQ?

Bünte: Wir haben ca. 5.000 Kund*innen, die Stand November 2022 von der ZSBA beraten und durch die Verfahren begleitet werden. Wir wissen nicht genau, wie viele, die wir schon beraten haben, eine Teil- oder Vollanerkennung erreicht haben – im laufenden Kundenkontakt besteht aber der Eindruck, dass der Prozess der Anerkennungsverfahren gut unterstützt wird. Wie immer hat IQ sehr schnell die Bereitschaft gehabt, mit uns zusammenzuarbeiten. Sehr bald nach Etablierung der ZSBA im Jahr 2020 hatten wir mit den Landesnetzwerken Zusammenarbeitsstrukturen geschaffen, die sich sehr bewährt haben.

Mit welchen Erwartungen blicken Sie auf die nächste Förderperiode von IQ?

Bünte: In der nächsten Förderperiode werden die IQ Projekte noch stärker als bisher mit der BA zusammenarbeiten. Das war ja auch in der Förderrichtlinie als Erwartung formuliert worden und auch in der Projektplanung in diesem Jahr hat sich gezeigt, dass sich IQ und BA als gegenseitige Unterstützung und nicht als Konkurrenz verstehen. Es ist für mich auch ein gutes Gefühl, IQ in den nächsten Jahren an der Seite der BA zu haben, um auf Situationen zu reagieren, die wir vielleicht jetzt noch nicht vorhersehen können – sei es bei der Frage der Zuwanderung von Arbeitskräften, Geflüchteten, Familienangehörigen, sei es bei der Integration von Migrant*innen, die hier schon leben. Ich freue mich echt schon auf die weitere Zusammenarbeit, die mich auch persönlich immer bereichert hat.

Die Fragen stellte Markus Fels.

© privat

Dr. Rudolf Bünte

ist Leiter der Koordinierungsstelle Migration in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit.

DAS NETZWERK IQ 2015-2022 – EINE CHRONIK

1. Januar 2015

Start der ersten ESF-Förderrunde 2015-2018

Das 2005 durch das Bundesarbeitsministerium gegründete Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) wird seit 2015 auch mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. IQ bietet bundesweit eine flächendeckende Beratungsstruktur an. In dem Netzwerk werden zugewanderte Menschen im persönlichen Gespräch, schriftlich oder telefonisch kostenfrei zur Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Abschlüsse informiert und zu den Möglichkeiten einer Anpassungs- oder Nachqualifizierung zur Erreichung der vollen beruflichen Anerkennung beraten.

2015

IQ unterstützt Geflüchtete

© iStock.com/manuel_adorf © iStock.com/sodafish

In den Jahren 2015 und 2016 nimmt Deutschland eine große Zahl von Schutzsuchenden auf. Um Geflüchtete auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten, stockt das Förderprogramm IQ sein Angebot im Feld der Anerkennungsberatung zu ausländischen Berufsabschlüssen deutlich auf. Außerdem entwickeln rund 50 Projekte spezielle Angebote für Geflüchtete auch ohne formale Berufsqualifikation. Diese Projekte bieten beispielsweise Potenzialanalysen und Kompetenzfeststellungen, Coaching, Begleitung und Mentoring, berufsorientierende Angebote und unterstützten Geflüchtete auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

Die Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung (IKA) entwickelt im Auftrag des Bundesarbeitsministeriums eine eintägige Schulung zur Interkulturellen Grundsensibilisierung mit Schwerpunkt Asyl und Flucht, die sich vornehmlich an Mitarbeitende der Arbeitsagenturen und Jobcenter richtet. Insgesamt werden bis 2018 mit diesem Konzept 917 Schulungen durch IQ Teilprojekte durchgeführt, an denen 13.247 Personen teilnehmen. Die Fachstelle IKA entwickelt im Rahmen des Auftrags auch ein Schulungshandbuch für Trainer*innen.

1. Juli 2016

Verordnung zur berufsbezogenen Sprachförderung tritt in Kraft

© iStock.com/VictoriaBar

Mit der Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung, kurz: DeuFÖV, verankert das Bundesarbeitsministerium (BMAS) die berufsbezogene Sprachförderung als Regelinstrument. Bis zum Inkrafttreten der DeuFÖV erfolgte die berufsbezogene Sprachförderung über ein mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördertes Bundesprogramm – das allerdings befristet war. Seit 2016 wird diese Sprachförderung für in Deutschland lebende Menschen mit Migrationshintergrund ausschließlich aus Bundesmitteln finanziert und damit zu einem festen Bestandteil des Instrumentariums für die Arbeitsmarktintegration. Die IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch qualifiziert Kursleitende von Berufssprachkursen. Seit September 2020 führt die Trägerin der Fachstelle, die passage gGmbH, auch additive Zusatzqualifizierungen durch, die aus mehreren, aufeinander aufbauenden Modulen bestehen. Diese Qualifikation zur Vermittlung berufsbezogener Deutschkenntnisse müssen Lehrkräfte seit Januar 2022 vorweisen, um in den Berufssprachkursen unterrichten zu können. Zudem verfasst die Fachstelle im Auftrag des BMAS

Konzepte für die Berufssprachkurse, die den akkreditierten Trägern als Grundlage für die Planung und Umsetzung der Kursangebote dienen. Zielgruppen sind u.a. Gesundheitsfachberufe, akademische Heilberufe und Einzelhandel.
https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/DeutschBeruf/deutsch-beruf-node.html
https://www.bmas.de/DE/Service/Presse/Pressemitteilungen/2016/verguetung-honorarlehrkraefte-sprachfoerderung.html
https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/akademie/additive-zusatzqualifizierung-fuer-lehrkraefte-in-berufssprachkursen.html

6./7. Dezember 2016

„Migration bewegt“: IQ Kongress 2016

© photothek

Zwei Kongress-Tage, vier Panels, sechs Roundtables, 19 Panelisten, 28 Workshops, 600 Gäste – das ist der zweite IQ Kongress in Zahlen. Er findet am 6. und 7. Dezember 2016 im bcc Berlin Congress Center statt. Im Fokus des Kongresses steht ein vielseitiger Meinungsaustausch darüber, welche rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen die soziale Teilhabe von Zugewanderten ermöglichen und wie eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt gelingen kann.
https://iq-kongress.netzwerk-iq.de/

Ende 2017

IQ Projekt Faire Integration geht an den Start

Geflüchtete sind besonders gefährdet, in prekäre Beschäftigungsverhältnisse zu geraten. Um dem entgegenzutreten, wird Ende 2017 das IQ Projekt Faire Integration ins Leben gerufen, das Geflüchtete zu arbeits- und sozialrechtlichen Fragen berät. Aus dem Pilotprojekt für Geflüchtete wird ein bundesweites Angebot. Seit 2019 bietet Faire Integration sowohl Geflüchteten als auch anderen Drittstaatsangehörigen Hilfe in arbeits- und sozialrechtlichen Fragestellungen.
https://www.faire-integration.de/

1. Januar 2019

IQ startet in zweite ESF-Förderrunde 2019-2022

© iStock.com/-VICTOR-

Das Förderprogramm Integration durch Qualifizierung startet in die neue ESF-Förderrunde 2019-2022. In der neuen Förderrunde kommt zu den etablierten Angeboten ein neuer Handlungsschwerpunkt hinzu: der Auf- und Ausbau regionaler Fachkräftenetzwerke. Ziel ist es, regional und lokal abgestimmte Konzepte zu Fachkräftesicherung zu etablieren sowie Angebote zur Integration von Zugewanderten in Arbeitsmarkt und Gesellschaft besser miteinander zu verzahnen
https://www.esf.de/SharedDocs/Meldungen_NL/Newsletter/2019/nl_iq.html

© iStock.com/CreepyCube

März 2020

IQ reagiert auf COVID-Pandemie

Das Förderprogramm IQ reagiert auf die COVID-Pandemie, indem es sein Beratungsangebot ausbaut. Unmittelbar nach dem Lockdown am 16. März 2020 fällt der Startschuss für eine „Corona-Beratungsstruktur“, an der sich teilweise über 40 vom BMAS „freigestellte“ IQ Projekte beteiligen, um migrantischen Unternehmer*innen Unterstützung bei der Umsetzung der Hygienemaßnahmen und der Beantragung der Corona-Hilfspakete oder Unterstützungsleistungen des SGB II anzubieten. Die IQ Fachstelle Migrantenökonomie baut parallel auch ein Informationstool im Internet auf, das die Unterstützungsmaßnahmen des Bundes und der Länder für migrantische Unternehmer*innen mehrsprachig aufbereitet und bundesweit Ansprechpersonen benennt.

Vor Beginn der COVID-19-Pandemie hat das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ die meisten seiner Beratungs- und Qualifizierungsangebote in Präsenz erbracht. Durch die Kontaktbeschränkungen während der COVID-19-Pandemie fällt buchstäblich über Nacht der bewährte Kanal der Face-to-Face-Beratung weg. Das Netzwerk IQ reagiert auf die neue Situation, indem es auf digitale Beratungskanäle wie Videokonferenzen, Lernmanagementsysteme, E-Mail und soziale Medien umstellt. Nach einem anfänglichen Einbruch legen die Teilnehmendenzahlen in den Beratungen und Qualifizierungen im Förderprogramm IQ im ersten Halbjahr 2021 wieder zu und sind nahezu wieder auf dem Stand von vor der Pandemie. Es ist also weitgehend gelungen, die Angebote für die Zielgruppen des Programms aufrechtzuerhalten.

https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/IQ_Publikationen/Allgemeine_Publikationen/Nutzung_und_Akzeptanz_virtueller_Formate_im_Foerderprogramm_IQ.pdf

1. März 2020

Fachkräfteeinwanderungsgesetz tritt in Kraft

Am 1. März 2020 tritt das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) in Kraft. Das Gesetz bringt eine Reihe von neuen Möglichkeiten und Bestimmungen für Einwanderungsinteressierte. So wird zum Beispiel der rechtliche Rahmen für eine erleichterte Einwanderung qualifizierter Arbeitskräfte aus Drittstaaten deutlich erweitert. Insbesondere Fachkräfte mit beruflichen Qualifikationen erhalten einen verbesserten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt.

Eine weitere Neuerung ist die Gründung der „Zentralen Servicestelle Berufsanerkennung“ (ZSBA). Für im Ausland lebende Fachkräfte ist die ZSBA eine Anlaufstelle zur Anerkennungsberatung. Angesiedelt ist die ZSBA bei der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit (BA).

Um die Umsetzung des FEG zu unterstützen, wird das Aufgabenportfolio des Förderprogramms IQ mit Beginn der Förderrunde 2019 um den Handlungsschwerpunkt „Regionale Fachkräftenetzwerke – Einwanderung“ erweitert. Ziel ist es, regional und lokal abgestimmte Konzepte zur Fachkräftesicherung zu etablieren sowie Angebote zur Integration von Zugewanderten in Arbeitsmarkt und Gesellschaft besser miteinander zu verzahnen.

https://www.netzwerk-iq.de/angebote/iq-konkret/2021/01/artikel/beraten-vernetzen-und-informieren

© iStock.com/mirsad sarajlic

Februar 2022

IQ berät Geflüchtete aus der Ukraine

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine löst eine Fluchtbewegung in Europa aus. Laut Ausländerzentralregister sind bis Ende August 2022 967.000 Personen aus der Ukraine zumindest zeitweise nach Deutschland geflüchtet. Viele von Ihnen sind im erwerbsfähigen Alter und benötigen Informationen und Beratung zu ihrer beruflichen Integration und zur Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse. In den Beratungsstellen des Netzwerks IQ steigen Anfragen von ukrainischen Staatsangehörigen sprunghaft an.

https://www.netzwerk-iq.de/foerderprogramm-iq/fachstellen/fachstelle-beratung-und-qualifizierung/ukraine-in-der-beratung

1. April 2022

Zehn Jahre Anerkennungsgesetz

Am 1. April 2022 ist das Anerkennungsgesetz zehn Jahre in Kraft. Seit 2012 regelt und vereinfacht das Gesetz die Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Am 3. Mai 2022 findet auf Einladung des Bundesbildungsministerium und des Bundesinstituts für Berufsbildung in Berlin eine Jubiläumskonferenz statt.

https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/veranstaltungen/2022/220503-10-jahre-anerkennungsgesetz.html

September 2022

IQ ist Partner der 25. Internationalen Metropolis Konferenz Berlin

Das Förderprogramm IQ ist an der Organisation der 25. Internationalen Metropolis Konferenz Berlin (IMCB22) beteiligt. Ausgerichtet wird die IMCB22 vom Bundesarbeitsministerium. Das Ministerium hat Metropolis International, das weltweit größte internationale Netzwerk für den Wissensaustausch zu Migrations-, Integrations- und Diversitätsfragen, in die Hauptstadt eingeladen, um zukunftsorientiert über diese Themen zu diskutieren. Das Netzwerk IQ beteiligt sich an der Gestaltung des Programms. Zur Konferenz erscheint zudem eine Ausgabe der Fachpublikation IQ konkret.

https://www.imcb22.de/

https://www.netzwerk-iq.de/presse/news/meldung/neue-iq-konkret-veroeffentlicht-internationale-metropolis-konferenz-berlin-2022-changing-migration-migration-in-change

(fe)

© iStock.com/ilyaliren © iStock.com/-VICTOR-
© iStock.com/sodafish

FACHBEITRAG

INTERNATIONALE MEDIZINER*INNEN FÜR DEUTSCHLAND

DAS PROGRAMM „SPECIALIZED!“ WIRBT HUMANMEDIZINER*INNEN AUS MEXIKO, JORDANIEN UND KOLUMBIEN AN UND BEGLEITET SIE IN DEUTSCHLAND AUF DEM WEG ZUR APPROBATION. IN DEN ACHT BUNDESLÄNDERN, IN DENEN DAS PROGRAMM DERZEIT UMGESETZT WIRD, SIND DIE DORTIGEN IQ LANDESNETZWERKE KOOPERATIONSPARTNER.

In Deutschland gibt es einen Mangel an Mediziner*innen, während andere Staaten über eine ausreichende Zahl an Ärztinnen und Ärzten verfügen. Als Reaktion auf den vor allem im ländlichen Raum bestehenden Fachkräftemangel in der Humanmedizin hat die Bundesagentur für Arbeit (BA) 2017 – zunächst als Pilotprojekt – das Programm „Specialized! Rekrutierung, Vermittlung und Qualifizierung von Humanmediziner*innen aus Mexiko, Jordanien und Kolumbien“ initiiert. Diese drei Staaten wurden als Anwerbeländer ausgewählt, da sie über eine ausreichende Zahl an Humanmediziner*innen verfügen und weil sie an einer Zusammenarbeit mit Deutschland bei der Facharztausbildung interessiert sind.

In Mexiko zum Beispiel werden Mediziner*innen oft nicht mehr weiter zu Fachärztinnen und -ärzten ausgebildet. Pro Jahr gibt es rund 40.000 Absolvent*innen des Humanmedizinstudiums – die sich auf lediglich knapp 7.000 Ausbildungsplätze zur*zum Fachärztin bzw. Facharzt bewerben. Deshalb zielt das Programm „Specialized!“ darauf ab, hierzulande Stellen für die Weiterbildung zur*zum Fachärztin bzw. Facharzt zu suchen und geeignete Bewerber*innen zu vermitteln. Auf diese Weise können die Mediziner*innen ihre Ausbildung in Deutschland fortsetzen. Die mexikanische Arbeitsverwaltung befürwortet und unterstützt wegen ihrer inländischen Arbeitsmarkteinschätzung die gezielte Anwerbung von Ärztinnen und Ärzten. Hinzu kommt, dass die Chancen auf eine Anerkennung des mexikanischen Abschlusses in Deutschland hoch sind. So ermöglicht das mexikanische Studium bereits eine teilweise Anerkennung. Außerdem gibt es in Mexiko eine relativ große Anzahl an Ärztinnen und Ärzten, die bereits über Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen und sich daher für die Teilnahme am Programm sehr gut eignen, da von den Teilnehmenden mindestens Sprachkenntnisse auf B2-Niveau erwartet werden.

„Specialized!“ startete als Pilotprojekt, das im Zeitraum von 2017 bis Ende 2020 erfolgreich erprobt wurde. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse bietet die bei der BA angesiedelte Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) das Programm „Specialized!“ seit 2021 als reguläres Dienstleistungsangebot für Arbeitgeber an. Nach Abschluss der Pilotphase kam 2021 mit Jordanien ein neues Anwerbeland hinzu. Mit Kolumbien wurde 2022 eine Kooperationsvereinbarung zur Gewinnung von Ärztinnen und Ärzten geschlossen.

„Wir konnten in den letzten beiden Jahren 75 Kandidat*innen aus den Ländern Mexiko, Kolumbien und Jordanien in Arbeitsverhältnisse bei deutschen Kliniken begleiten, weitere 47 Kandidat*innen sind bereits vermittelt und bereiten ihre Anerkennung und den Arbeitsbeginn in Deutschland vor“, bilanziert Friederike Meyer-Belitz, Erste Fachkraft und operative Koordinatorin von „Specialized!“. Mit weiteren 110 vermittlungsreifen Kandidat*innen sei die ZAV in Kontakt und suche derzeit nach interessierten Kliniken. „Über Sprachschulen und Universitäten wissen wir, dass sich in den Herkunftsländern weitere 150 bis 300 Kandidat*innen in den Sprachkursen befinden und auf eine Programmteilnahme bei ‚Specialized!‘ vorbereiten“, sagt Friederike Meyer-Belitz. Über 30 Kliniken hätten sich in den letzten Jahren entschieden, mit „Specialized!“ im ärztlichen Bereich in die mittelfristige Personalsicherung einzusteigen. Im kommenden Jahr sollen aus Mexiko 70, aus Jordanien 50 und aus Kolumbien 20 vermittlungsreife Bewerber*innen gewonnen werden. Insgesamt sind für 2023 50 bis 75 Arbeitsaufnahmen geplant.

Der Weg bis zu einer Tätigkeit mit Approbation in Deutschland ist komplex: In den Prozess sind unterschiedliche Behörden involviert. Auswahl und Einreise der Teilnehmenden müssen organisiert, die Anträge auf Anerkennung gestellt werden. Teilnehmende müssen eine Fachsprachprüfung und eine Kenntnisprüfung bestehen.

Der Erwerb eines Sprachniveaus B2 kann eine Hürde dabei sein, internationale Ärztinnen und Ärzte für eine Beschäftigung in Deutschland zu gewinnen. Oft ist es in den Herkunftsländern

Wie sieht der Programmtablauf aus?

Das Programm teilt sich in vier Phasen und dauert etwa 16 bis 24 Monate:

1 Stellenakquise und Bewerberauswahl (ca. 3 Monate).

In dieser Phase werden die Stellen ausgeschrieben, Rekrutierungsveranstaltungen realisiert, Auswahlgespräche geführt und Zusagen erteilt.

2 Vorbereitung vor der Einreise (ca. 3 bis 6 Monate)

In dieser Phase wird die Berufsanerkennung beantragt sowie die Einreise organisiert.

3 Medizinische Sprachqualifizierungen in Deutschland (ca. 4 bis 8 Monate)

In dieser Phase nehmen die Ärzt*innen an einem C1-Vorbereitungskurs für die Fachsprachprüfung teil, hospitieren beim künftigen Arbeitgeber und werden gegebenenfalls von regionalen Willkommensagenturen bei der Integration begleitet. Nach bestandener Fachsprachprüfung erhalten die Teilnehmenden ihre Berufserlaubnis und schließen Arbeitsverträge ab.

4 Vorbereitung der Approbation (ca. 6 bis 7 Monate)

In dieser Phase besuchen die Teilnehmenden den berufsbegleitenden Vorbereitungskurs für die Kenntnisprüfung. Sobald sie diese bestanden haben, erhalten sie ihre Approbation und können ihre Facharztausbildung beginnen.

© iStock.com/Antonio_Diaz © iStock.com/-VICTOR- © iStock.com/appleuzr

schwierig, berufsbegleitend eigenorganisierte Sprachkurse zu besuchen. In Deutschland müssen dann bis zur Erteilung der Approbation zudem noch Sprachkenntnisse auf dem Niveau C1 nachgewiesen werden.

Ein Problem bei der Antragsstellung ist, dass es keine zentrale, bundesweit zuständige Stelle für die Anerkennung in den Gesundheitsberufen gibt. Stattdessen hängt die Zuständigkeit davon ab, in welchem Bundesland der Beruf ausgeübt werden soll. Eine Herausforderung kann auch die Verfahrensdauer sein. Mit der erfolgten Approbation geht noch nicht die Anerkennung als Fachärztin bzw. Facharzt einher. Um als Fachärztin bzw. Facharzt tätig zu sein, bedarf es bei Vorliegen einer entsprechenden ausländischen Qualifikation eines weiteren Anerkennungsverfahrens bei der jeweiligen Landesärztekammer oder einer erneuten grundständigen Qualifizierung als Fachärztin bzw. Facharzt.

Arbeitgeber und Bewerber*innen informiert die ZAV regelmäßig in virtuellen Informationsveranstaltungen über das Programm. Die angehenden Fachärztinnen und – ärzte sowie ihre Arbeitgeber werden auch auf dem Weg zur Approbation durch das Netzwerk von „Specialized!“ umfassend begleitet. Initiiert von der BA und umgesetzt durch die ZAV wird das Programm unterstützt durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Auswärtige Amt. Umgesetzt wird „Specialized!“ derzeit in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen-Anhalt. „Es können aber auch Arbeitgeber aus anderen Bundesländern an dem Programm teilnehmen, denn ‚Specialized!‘ wird bundesweit geöffnet“, erläutert Friederike Meyer-Belitz. Kooperationspartner in diesen acht ausgewählten Ländern sind die dortigen IQ Landesnetzwerke. Die IQ Expert*innen für berufliche Anerkennung und Qualifizierung begleiten die internationalen Ärztinnen und Ärzte zusammen mit der ZAV bis zum Erhalt der Approbation in Deutschland. (fe)

Weitere Informationen:
https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/zav/specialized

FACHBEITRAG

PARTNER UND BRÜCKENBAUER

MIGRANT*INNENORGANISATIONEN SIND SEIT LANGEM IM NETZWERK IQ AKTIV. SIE HABEN BESONDERE ZUGÄNGE ZU DEN COMMUNITIES UND ERREICHEN DESHALB DIE ZIELGRUPPE SEHR GUT. EIN ÜBERBLICK ÜBER DAS ENGAGEMENT VON MIGRANT*INNENORGANISATIONEN IM FÖRDERPROGRAMM IQ.

Die Mitwirkung von Migrant*innenorganisation (MO) im Förderprogramm IQ wurde frühzeitig konzeptionell und strukturell verankert. Sie arbeiten als Träger von Teilprojekten bei der operativen Umsetzung des Programms mit und sind vielfältig als Netzwerkpartner aktiv.

Bereits 2015 wurde eine Fachgruppe Migrant*innenorganisationen eingerichtet, die sich seitdem aktiv für die Belange der Zielgruppe einsetzt und die Perspektive der Migrant*innencommunities in die Programmumsetzung einbringt. Eine Vertretung der Fachgruppe Migrant*innenorganisationen ist ständiges Mitglied der IQ Steuerungsgruppe, eines Leitungsgremiums, in dem alle Landesnetzwerke, Fachstellen, das Multiplikatorenprojekt sowie die Mittelgeber und Partner der Mittelgeber vertreten sind.

Die IQ Fachgruppe MO, in der Vertreter*innen aller MO im Programm vertreten sind, trifft sich zweimal jährlich. Am 12. Mai 2021 hat die IQ Fachgruppe MO die Fachtagung „Migrantenorganisationen im Förderprogramm IQ – vielfältig, vernetzt und innovativ“ veranstaltet.

Ziel der Fachveranstaltung war es, bisherige Angebote, Ansätze und Erfolge in der operativen Programmumsetzung der MO darzustellen und gemeinsam entsprechend der vier Handlungsschwerpunkte in den Austausch zu gehen. Vor allem aber sollte die Sichtbarkeit der guten Arbeit der Migrant*innenorganisationen bei der Veranstaltung auf Bundesebene erhöht werden. An der Veranstaltung haben die Mitglieder der IQ Steuerungsgruppe und die Vertreter*innen der Fach AG MO teilgenommen, insgesamt über 70 Personen.

Am 20. Mai 2021 fand die Auftaktsitzung des Runden Tisches Berufsanerkennung auf Einladung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und mit Unterstützung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) in einem 4-stündigen Digitalformat statt. Der Runde Tisch Berufsanerkennung ist ein Kernvorhaben des BMBF im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Integration. Ziel des Runden Tisches ist es, Migrant*innenorganisationen – und dadurch die Perspektive der Betroffenen – systematischer in die Weiterentwicklung des Anerkennungsverfahrens und der Begleitinstrumente einzubeziehen.

In der Förderrunde 2019-2022 waren im IQ Programm insgesamt 22 MO mit 27 operativen Teilprojekten vertreten. In 14 von 16 IQ Landesnetzwerken waren MO tätig: In Berlin arbeiteten sieben Teilprojekte, in Hamburg und in Nordrhein-Westfalen jeweils vier Teilprojekte bei MO und in Thüringen gab es zwei Teilprojekte bei MO. In allen anderen Landesnetzwerken bis auf Bremen und Rheinland-Pfalz waren MO mit nur je einem Teilprojekt an den Strukturen beteiligt.

Die MO waren in allen vier Handlungsschwerpunkten im Förderprogramm IQ aktiv, wobei die Schwerpunkte in den Handlungsschwerpunkten Anerkennungsberatung und Interkulturelle Kompetenzentwicklung der zentralen Arbeitsmarktakteure lagen.

MO sind wichtige Akteure der Arbeitsmarktintegration. Sie verfügen über sehr gute Zugänge zu migrantischen Communities und kooperieren themen- und fallbezogen und mit den Regelinstitutionen. Durch die Mitwirkungen in verschiedenen Programmen und in unterschiedlichsten Kooperationen haben sie sich zunehmend professionalisiert und jeweils eigenständige fachliche Profile entwickelt, zum Beispiel in der Anerkennungsberatung oder im Bereich Fachkräfteeinwanderung.

Dabei weisen MO Kompetenzen auf, die nicht-migrantische Arbeitsmarktakteure nicht zwingend aufbringen können. Sie beanspruchen als eigenständige Arbeitsmarktakteure und vollwertige Ansprechpartner von den Regelstrukturen wahrgenommen und angesprochen zu werden. Eine ganze Reihe von Vorteilen geht mit der Mitwirkung von MO im Förderprogramm IQ einher:

KENNTNIS DER ZIELGRUPPEN

MO sind in migrantische Communities eingebunden und kennen dadurch die spezifischen Informations- und Beratungsbedarfe der Migrant*innen. Sie sind dadurch in der Lage, Konzepte und Maßnahmen der Arbeitsmarktintegration bedarfsgerecht und passgenauer zu erarbeiten und umzusetzen.

ZUGANG ZUR ZIELGRUPPE

MO sind für migrantische Ratsuchende oft sichtbarer und leichter zugänglich. MO können daher die Zielgruppe schneller und mit nur wenigen sprachlichen und kulturellen Hürden erreichen und haben insbesondere bei arbeitsmarktferneren Gruppen eine erhöhte Chance, diese erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Mitglieder von MO können als Multiplikator*innen agieren und erhöhen die Reichweite der Zielgruppenerreichung.

VON MO GETRAGENE TEILPROJEKTE IN IQ

MEHRSPRACHIGKEIT

Beschäftigte in MO sind in der Regel mehrsprachig und sind in der Lage, mit Informations- und Ratsuchenden in deren Herkunftssprache zu sprechen. Für migrantische Ratsuchende mit nicht guten oder nicht sehr guten Deutschkenntnissen stellt die Nutzung der deutschen Sprache oft eine erhebliche Hürde dar. Die Nutzung der Herkunftssprache schafft Vertrauen und sichert das Verständnis.

BRÜCKENBAUER

MO können durch ihre Anbindung an Communities und Arbeitsmarktakteure Hürden zwischen den Akteuren und Zielgruppen abbauen und gegenseitige Zugänge schaffen. Migrant*innen haben zum einen oft unzureichende Informationen über öffentliche Informations- und Beratungsangebote und aufgrund schlechter Erfahrungen in den Herkunftsländern misstrauen sie mitunter staatlichen Einrichtungen und vermeiden den Kontakt.

PULLFAKTOR DER FACHKRÄFTEEINWANDERUNG UND -BINDUNG

Die soziale Integration ist ein wichtiger und häufig unterschätzter Faktor bei der nachhaltigen Bindung von Fachkräften. Soziale Kontakte außerhalb der Arbeit, das soziale Umfeld und auch der Wohnort spielen eine wichtige Rolle, denn nur wer sich gut angekommen und willkommen fühlt, bleibt auch längerfristig. Communities und Netzwerke von Menschen aus dem Heimatland oder mit ähnlicher Migrationsgeschichte vermitteln soziale Nähe und übernehmen die informelle Informationsweitergabe zu Themen für neu Eingewanderte. MO kommt hier eine zentrale Rolle zu.

UMFASSENDES BERATUNGSANGEBOT

MO als Träger von arbeitsmarktpolitischen Projekten bieten oft ein breites und ganzheitliches Beratungsangebot für die Zielgruppen und sie können häufig auf ehrenamtliche Strukturen zugreifen. Für die soziale Integration von Fachkräften spielen sie eine zentrale Rolle, welche in die Fachkräftebindung wirkt.

EMPOWERMENT

Personal aus MO kann die migrantischen Zielgruppen auf Augenhöhe und bei den individuellen Prozessen der Arbeitsmarktintegration und dem Zugang zum Arbeitsmarkt begleiten. Die Wahrnehmung von Migrant*innen in qualifizierten und anspruchsvollen Beschäftigungen als Berater*in, Dozent*in oder Projektleiter*in können als „Role Model“ dienen und Zutrauen in die eigene berufliche Entwicklung schaffen. (br), (kö), (sc)

© 123RF/tele52